



Industrie- und Handelskammer  
Ostwestfalen zu Bielefeld

# **Standortzufriedenheit im Kreis Herford**

**Ergebnisse der Unternehmensbefragung 2003  
der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld**

# Impressum

**Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer  
Ostwestfalen zu Bielefeld  
Elsa-Brändström-Str. 1 – 3  
33602 Bielefeld  
Tel.: 0521/554-0  
Fax: 0521/554-103

**Durchführung der Umfrage und Redaktion:**

Dr. Christoph von der Heiden,  
Arne Potthoff,  
EWAS Institut für empirische  
Wirtschaftsforschung und  
angewandte Statistik, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten.

© Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Mai 2003

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld.

## **1 Einleitung**

Die Qualität der Standortbedingungen stellt einen wesentlichen Bestimmungsgrund für die ökonomische Prosperität von Städten und Gemeinden dar. Dies gilt in verstärktem Maße für Situationen, die durch zunehmenden Wettbewerbsdruck in Verbindung mit einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld gekennzeichnet sind. Um als Unternehmensstandort für ansässige und ansiedlungswillige Unternehmen attraktiv zu sein, ist eine ausgewogene und durchdachte Politik notwendig, die auf eine Verbesserung der Standortbedingungen abzielt. Die vorliegende Studie ist das Ergebnis einer Befragung, die in Ostwestfalen im ersten Quartal des Jahres 2003 von der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld durchgeführt wurde. Bei dieser Befragung wurde etwa 25.000 Unternehmen aus ganz Ostwestfalen die Gelegenheit gegeben, ihre Einschätzung über lokale Standortbedingungen zu kommunizieren. Die Rücklaufquote betrug 40%; damit werden in Ostwestfalen weit über 300.000 Beschäftigte repräsentiert. Die Ergebnisse wurden in Kooperation mit dem Institut für empirische Wirtschaftsforschung und angewandte Statistik (EWAS) zusammengestellt, interpretiert und zu Ergebnisberichten zusammengefasst.

Ziel der Umfrage war es, den in den jeweiligen Gemeinden ansässigen Unternehmen die Gelegenheit zu geben, ihre Einschätzung über die lokalen Standortfaktoren abzugeben und Vorteile, aber auch Defizite aufzuzeigen. Damit sollen einerseits Anregungen für Maßnahmen zur Verbesserung der Standortqualität gegeben werden, andererseits die Stärken des Wirtschaftsstandortes nach innen und nach außen sichtbar werden. Beides dient sowohl dem Schutz des Bestandes bereits in der Region ansässiger Unternehmen als auch der Förderung der Gründung und Ansiedlung neuer Unternehmen.

Dabei stellt eine vergleichende Bestandsaufnahme der Standortbedingungen in den Gemeinden, Städten und Kreisen in Ostwestfalen eine wichtige Richtschnur dar, um vorhandene Stärken weiter auszubauen und eventuell vorhandene Schwächen beseitigen zu können. Die Einschätzung der Wichtigkeit der verschiedenen Standortfaktoren, die im Rahmen der Befragung ebenfalls erfasst wurden, ermöglicht einen effizienten Ressourceneinsatz bei der Verbesserung der Standortqualität in der Region.

Bei allem sinnvollen Streben nach Spitzenplätzen in der Region darf jedoch nicht vernachlässigt werden, dass es nur durch eine Gemeinschaftsanstrengung der in Ostwestfalen handelnden Akteure gelingen kann, die starke ökonomische Basis in der Region Ostwestfalen zu behaupten und weiter auszubauen. Die vorliegende Untersuchung soll helfen, die Einschätzungen der Unternehmen zu nutzen und im Sinne von Benchmarks voneinander zu lernen.

## **2 Die ökonomischen Rahmenbedingungen in den Kommunen des Kreises**

Das die Standortqualität der Kommunen und der Kreise betreffende Urteil der einheimischen Unternehmensvertreter muss vor dem Hintergrund der regionalen sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen gesehen werden. Eine besondere Bedeutung kommt dabei insbesondere den demographischen und ökonomischen Gegebenheiten, aber auch der infrastrukturellen Ausstattung und der finanziellen Situation der Kommunen im gesamten Kreis zu.

Zur Einschätzung dieser grundsätzlichen Rahmenbedingungen sind in den Tabellen 1 und 2 auf den Seiten 4 und 12 die wichtigsten ökonomischen Kenngrößen aller Kommunen des Kreises zu Vergleichszwecken zusammengestellt worden. In den Abbildungen und Texten der Seiten 5 bis 11 werden diese Informationen der Tabellen 1 und 2 kurz interpretiert.

Die Quellenangaben und die Definitionen der verwendeten Kenngrößen sind im Anhang auf Seite 47 gegeben.

Die relative Veränderung in Prozent ist definiert durch den prozentualen Anstieg der betrachteten Größe ausgehend von dem in der Vergangenheit liegenden Basiszeitpunkt bis zum aktuellen Zeitpunkt.

Tabelle 1: Indikatoren zur wirtschaftlichen Situation im Kreis Herford

Variable		Bünde	Enger	Herford	Hidden- hausen	Kirch- lengern	Löhne	Röding- hausen	Spenge	Vlotho
Bevölkerung	2001	44.749	20.007	65.097	21.071	16.335	41.580	10.214	15.796	20.544
Relative Veränderung	97-01	+ 1,9%	+2,2%	-1,0%	+1,4%	+4,0%	+0,5%	+5,3%	+0,8%	-0,2%
Kaufkraft (in Mio. Euro)	2003	799,0	339,3	1124,5	365,7	278,4	716,2	178,7	263,5	356,5
Kaufkr.-Kennziffer	2003	107,5	102,1	104,0	104,5	102,6	103,7	105,3	100,4	104,5
Investitionen* insg. (in 1000 Euro)	2000	28.845	8.390	42.676	17.204	17.976	37.302	18.556	2.715	16.295
Relative Veränderung	95-00	+0%	-74%	+13%	+40%	-34%	+25%	+153%	+31%	+30%
Inv.* je Beschäft. (in Euro)	2000	5.080	2.777	5.108	8.291	6.402	6.418	16.465	3.669	5.529
Einpendler	2000	8.903	4.066	22.374	4.236	4.104	8.409	1.756	2.228	3.907
Auspendler	2000	9.553	6.097	10.942	6.751	4.756	9.821	3.096	4.712	4.935
Saldo	2000	-650	-2.031	11.432	-2.515	-652	-1.412	-1.340	-2.484	-1.028
Anteil Arbeitslose** (in Prozent)	2002	12,0	10,6	15,2	9,1	8,5	10,0	8,6	10,4	10,4
Relative Veränderung	97-02	+0,5%	-19,8%	+45,2%	-21,9%	-15,3%	-14,7%	-30,4%	-33,2%	-8,6%
Gewerbeanmeldungen	2001	376	145	531	163	123	478	82	105	204
Relative Veränderung	98-01	-10,5%	-15,7%	-14,4%	-4,7%	11,8%	10,9%	-19,6%	-13,9%	10,3%
Gewerbeabmeldungen	2001	349	151	520	113	112	474	69	100	152
Relative Veränderung	98-01	-2,0%	6,3%	-3,3%	-22,1%	-0,9%	12,6%	-14,8%	-16,0%	16,0%
Schulden (pro Kopf in Euro)	2001	1.742	1.976	1.314	1.754	1.539	1.734	1.907	1.824	1.730
Relative Veränderung	96-01	+7,4%	+44,3%	+29,0%	-1,0%	+40,7%	+58,2%	+39,7%	+17,8%	+3,9%
Grundsteuer B (Hebesatz)	2002	295	280	335	330	320	330	300	270	330
Veränderung	98-02	-5	0	0	0	0	+50	0	0	0
Gewerbesteuerhebesatz	2002	385	380	400	390	380	390	380	360	390
Veränderung	98-02	-5	0	0	0	0	0	0	0	0
Einnahmen (pro Kopf in Euro)	2001	1.254	1.227	1.765	1.060	1.181	1.459	1.178	1.266	1.227

\* hier: nur verarbeitendes Gewerbe

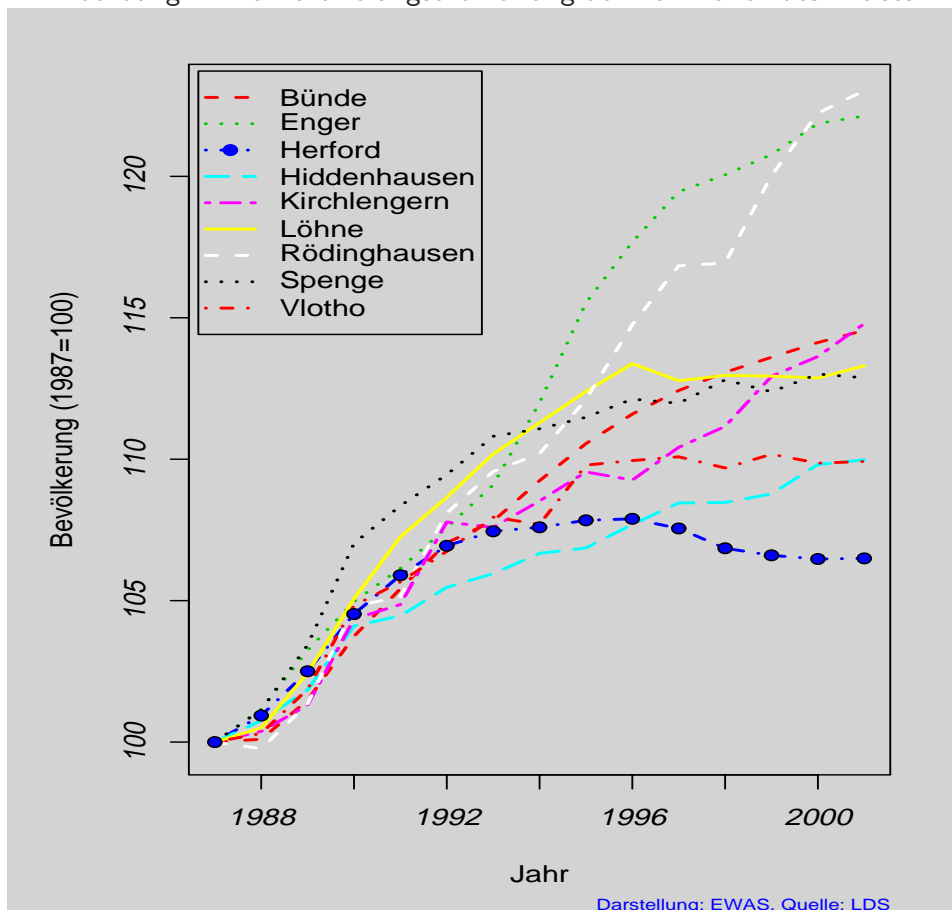
\*\* Auf kommunaler Ebene keine Arbeitslosenquoten verfügbar (s. Anhang).

## Bevölkerungsentwicklung

Eine wesentliche Bedeutung für die Unternehmen der Region hat die Bevölkerungsentwicklung – einerseits unter dem Aspekt der regional wirksamen Nachfrage und andererseits unter dem Aspekt der Verfügbarkeit von Arbeitskräften. Im Zeitraum von 1987 bis 2001 hat die Bevölkerungszahl in allen Kommunen des Kreisgebietes zugenommen. Die größten Zuwachszahlen haben dabei Rödinghausen und Enger mit ca. 23 % zu verzeichnen.

In den letzten 5 Jahren haben sich die einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich entwickelt: Der Anstieg der Bevölkerungszahl reichte von lediglich 0,5 % in Löhne über 0,8 % in Spenge sowie 1,4 % in Hiddenhausen bis hin zu Rödinghausen als Spitzenreiter mit 5,3 % Zuwachs. In Vlotho mit -0,2 % und der Stadt Herford mit -1 % nahm die Zahl sogar leicht ab.

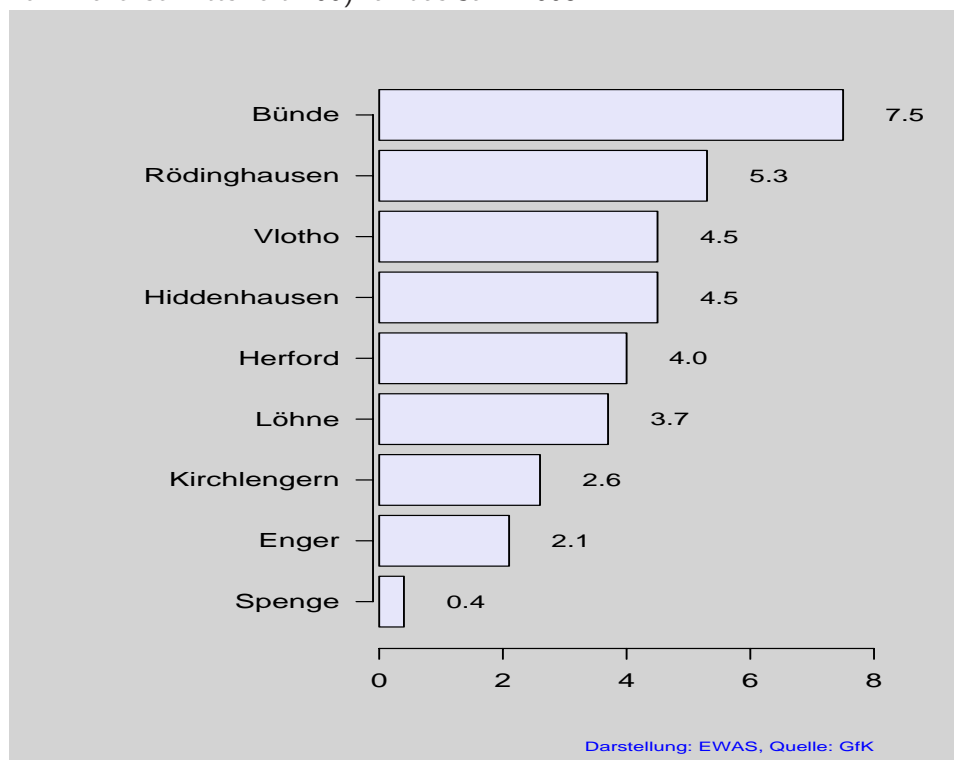
Abbildung 1: Die Bevölkerungsentwicklung der Kommunen des Kreises



## Kaufkraftentwicklung

Die Kaufkraftkennziffer ist ein Indikator für die Wirtschaftskraft der Region. Ein Wert von 100 bedeutet, dass die regionale Kaufkraft der im Bundesdurchschnitt zu verzeichnenden entspricht; Werte, die größer als 100 sind, deuten auf eine überdurchschnittliche Wirtschaftskraft hin. Für das Jahr 2003 weisen alle Kommunen des Kreises Herford eine überdurchschnittliche Pro-Kopf-Kaufkraft auf. Die Spitzenposition nimmt hierbei Bünde mit einem Wert von 107,5 ein, d. h. eine Bänderin oder ein Bänder hat im Durchschnitt 7,5 % mehr Kaufkraft als dies im Bundesdurchschnitt der Fall ist. Die *Rote Laterne* im Kreis trägt Spenge mit einem Wert von 100,4. Die Differenz zum Bundesdurchschnitt ist in der Abbildung 2 dargestellt.

Abbildung 2: Kaufkraftkennziffern der Kommunen des Kreises (Abweichungen vom Durchschnittswert 100) für das Jahr 2003



### **Investitionen**

Investitionen (hier: im Verarbeitenden Gewerbe, vgl. Tabelle 1 auf Seite 4) stellen die wichtigste Kenngröße für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Bezüglich der Investitionstätigkeit hebt sich vor allem Rödinghausen mit einer relativen Veränderung von 153,1 % im Zeitraum zwischen 1995 und 2000 sowie einer Investitionsquote von 16.465 Euro/Beschäftigter stark von allen anderen Kommunen des Kreisgebietes ab. Auffallend ist noch, dass in Enger die Investitionsquote lediglich 2.777 Euro/Beschäftigter beträgt. Sowohl bei dieser Größe als auch bei der Entwicklung (-74 %) liegt diese Kommune im Kreis am Ende der Rangliste.

### **Pendlerentwicklung**

Eine Betrachtung der Berufs- und Ausbildungspendler (vgl. Tabelle 1) zeigt eine stark unterschiedliche Bilanz der Pendlerströme: Während in der Stadt Herford die Zahl der Einpendler die Zahl der Auspendler um 11.432 übersteigt, weisen Hiddenhausen und Spenge einen negativen Pendlersaldo in Höhe von ca. 2.500 Personen auf. Ebenso wie bei letzteren beiden haben alle anderen Kommunen des Kreises einen – allerdings in etwas abgeschwächter Ausprägung – negativen Pendlersaldo. In diesen Kommunen ist das Arbeitsplätzeangebot nicht ausreichend, um die einheimische Bevölkerung mit Arbeitsplätzen zu versorgen.

### **Arbeitslosigkeit**

Eine wichtige Kenngröße für die wirtschaftliche Situation ist neben all den bereits genannten die Arbeitslosenquote (vgl. Tabelle 1). Da diese – wie bereits erwähnt – erst ab Kreisebene verfügbar ist, wird hier eine Behelfsgröße herangezogen, die die Zahl der Arbeitslosen auf die Summe aus der Arbeitslosen- und der Beschäftigtenzahl bezieht. Eine Betrachtung dieses Kennwertes zeigt, dass Hiddenhausen, Kirchlengern und Rödinghausen durch eine vergleichsweise positive Entwicklung in den vergangenen 5 Jahren Quoten unter 10 % erreichen konnten. Alarmierend sind die Daten jedoch für die Stadt Herford. Sie weist die höchste Arbeitslosenquote auf. Die Situation hat sich im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit in den vergangenen 5 Jahren vor allem dort verschlechtert: Die so ermittelte Arbeitslosenquote ist im Zeitraum von 1997 bis 2002 um 4,7 Prozentpunkte auf 15,2 % angestiegen. Dies entspricht einer Zunahme von 45,2 %, wohingegen alle anderen Kommunen mit Ausnahme von Bünde z.T. deutlich sinkende Arbeitslosenquoten zu verzeichnen hatten.



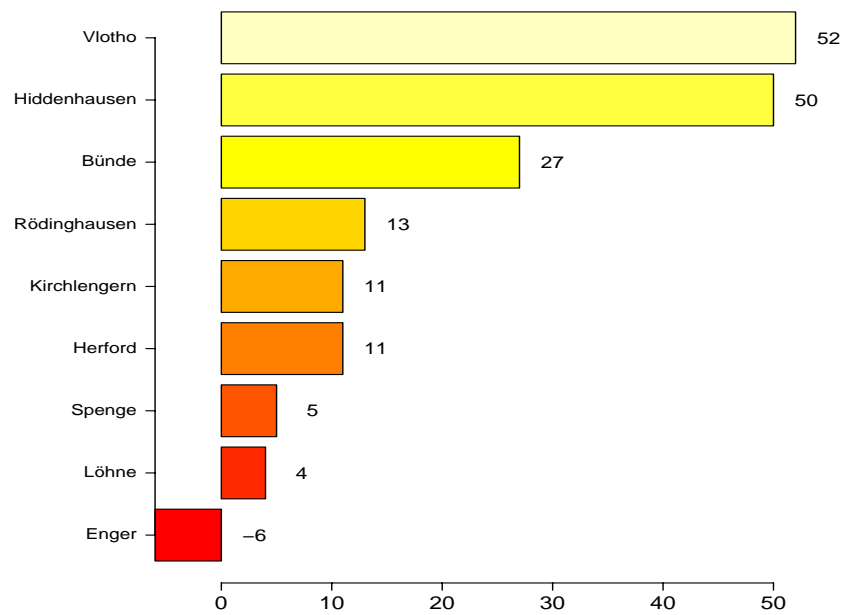
### Gewerbean- und -abmeldungen

Bei den meisten Kommunen des Kreises übersteigt im Jahr 2001 die Zahl der Gewerbeanmeldungen die Zahl der Gewerbeabmeldungen. Lediglich für Enger ergibt sich ein negativer Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen.

Eine isolierte Betrachtung der Gewerbeanmeldungen zeigt, dass hier Kirchlingern, Löhne und Vlotho mit etwas über 10 % Zuwachsraten eine positive Entwicklung aufweisen. In allen anderen Kommunen des Kreisgebietes war die Zahl der Gewerbeanmeldungen rückläufig. Dabei lässt das Gründungsgeschehen in Rödinghausen (-19,6 %) und Enger (-15,7 %) am stärksten nach.

Die Betrachtung der Gewerbeabmeldungen zeigt, dass ein positiv zu wertender Rückgang vor allem in Hiddenhausen (-22,1 %), Spenge (-16 %) und Rödinghausen (-14,8 %) zu beobachten ist. Auffällig sind hier die Werte besonders für Vlotho und Löhne, in denen die Zahl der Gewerbeabmeldungen im Zeitraum von 1998 - 2001 um 12,6 % (Löhne) bzw. sogar um 16 % (Vlotho) gestiegen sind.

Abbildung 3: Differenz aus Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen für das Jahr 2001

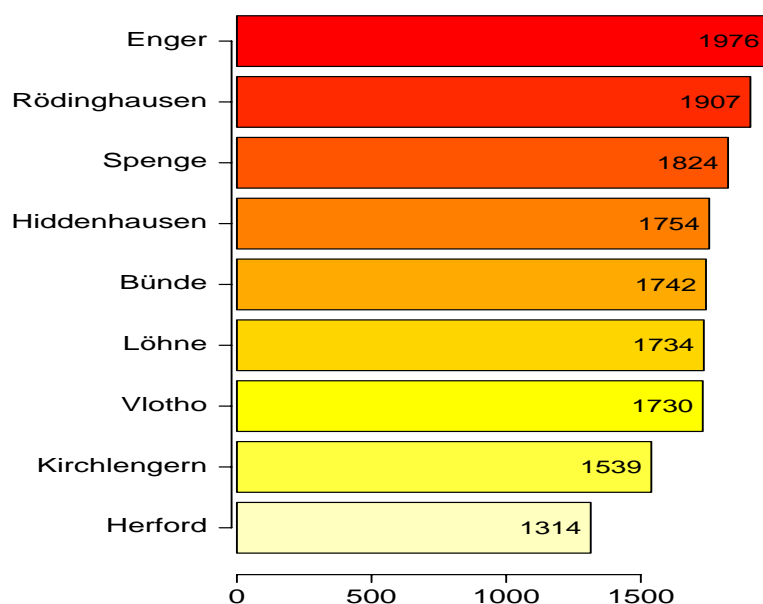


Darstellung: EWAS, Quelle: LDS

## Verschuldung

Bei der Pro-Kopf-Verschuldung ergab sich für die Stadt Herford im Jahr 2001 mit 1.314 Euro die niedrigste Verschuldung, während Enger mit 1.976 Euro die höchste Pro-Kopf-Verschuldung im Kreis Herford aufwies. Die höchsten Zuwachsraten zeigten sich im Zeitraum von 1996 bis 2001 in Löhne (58,2 %) und Enger (44,3 %). Bis auf Hiddenhausen (-1 %) wiesen alle anderen Kommunen des Kreises Herford im oben genannten Zeitraum eine steigende Pro-Kopf-Verschuldung aus, die allerdings sämtlich unter der von Löhne und Enger lagen.

Abbildung 4: Pro-Kopf-Verschuldung in Euro für das Jahr 2001



Darstellung: EWAS, Quelle: LDS und eigene Berechnungen

**Grund- und Gewerbesteuer**

Eine Betrachtung der Grund- und Gewerbesteuerhebesätze (vgl. Tabelle 1) zeigt wiederum ein differenziertes Bild der Kommunen des Kreises: Seit 1998 wurde der Hebesatz der Gewerbesteuer nur in Bünde gesenkt (5 %), während alle anderen Kommunen des Kreises ihre Hebesätze unverändert ließen. Der Hebesatz der Grundsteuer B wurde seit 1998 nur in zwei Kommunen verändert: Während Bünde seinen Hebesatz um fünf Prozentpunkte senkte, erhöhte Löhne um 50 Prozentpunkte. Alle anderen ließen ihre Hebesätze der Grundsteuer B unverändert. Sowohl bei dem Hebesatz der Grundsteuer B als auch bei dem der Gewerbesteuer wies Spenge die niedrigsten Konditionen im Kreisgebiet auf. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die Gemeinden mit hohen Grundsteuern zumeist auch hohe Gewerbesteuern erheben.

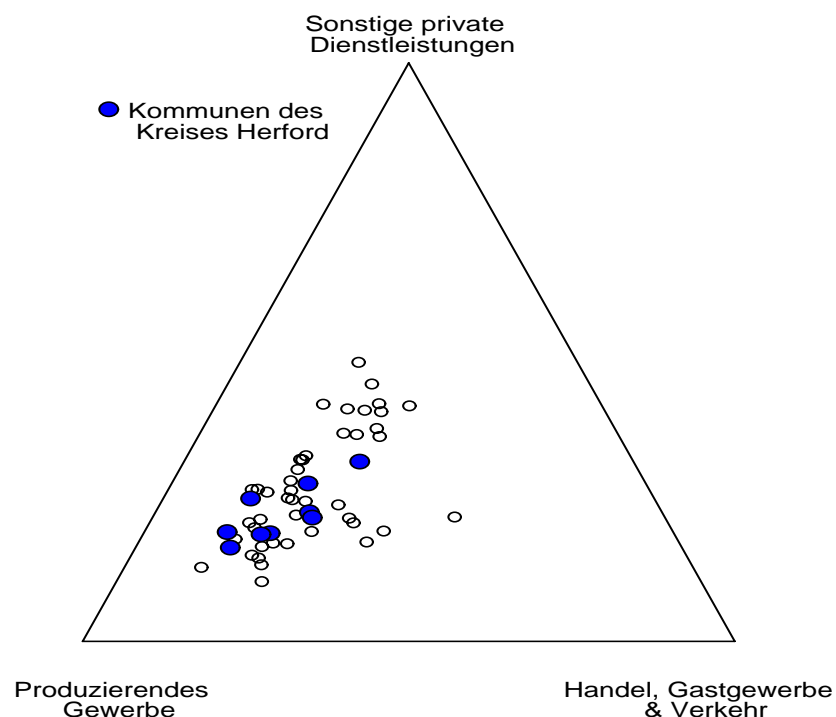
Bezüglich der Hebesätze wurden zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes diejenigen Stände berücksichtigt, die zum Zeitpunkt der Befragung der Unternehmen Gültigkeit besaßen. In fast allen Kommunen sind aber für den Bemessungszeitraum 2003 zum Teil massive Erhöhungen geplant oder bereits beschlossen.

## Wirtschaftsstruktur

In der Abbildung 5 ist die Aufteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Wirtschaftsbereiche **Produzierendes Gewerbe** einschließlich Land-, Forstwirtschaft und Fischerei, **Handel, Gastgewerbe und Verkehr** und **sonstige private Dienstleistungen** dargestellt. Für die Kommunen des Kreises können die Anteile der Tabelle 2 auf Seite 12 entnommen werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei **sonstigen privaten Dienstleistungen** der Bereich der öffentlichen Verwaltung herausgerechnet wurde, um ein Bild der privatwirtschaftlich orientierten Wirtschaft zu zeichnen.

Die Abbildung zeigt, in welchem Bereich die 54 Kommunen des Kammerbezirkes ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt ausbilden: Je näher der Punkt der Kommune an der Ecke des Dreiecks ist, desto höher ist der Anteil der Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich.

Abbildung 5: Sektorale Aufteilung der Beschäftigten (nur Privatwirtschaft)



Darstellung: EWAS

Tabelle 2: Sektorale Aufteilung der Beschäftigten im Kreis Herford

	Bünde	Enger	Herford	Hidden- hausen	Kirch- lengern	Löhne	Röding- hausen	Spenge	Vlotho	Kreis Herford	Reg.bez. Detmold
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	15.251	5.342	31.741	5.321	5.590	13.561	2.371	3.145	6.471	88.880	715.738
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	0,6 %	0,6 %	0,5 %	0,5 %	1,1 %	0,5 %	1,3 %	1,3 %	1,1 %	0,6 %	0,7 %
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	51,2 %	61,3 %	36,9 %	51,3 %	65,7 %	53,5 %	67,1 %	60,6 %	62,3 %	49,5 %	42,5 %
Bergbau, Steine, Erden	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0,1 %
Verarbeitendes Gewerbe	44,2 %	54,7 %	29,4 %	43,5 %	58,8 %	48,3 %	57,7 %	48,7 %	55,8 %	42,4 %	35,7 %
Energie- und Wasserversorgung	0 %	0 %	0 %	0,5 %	0 %	0,2 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0,7 %
Baugewerbe	6,4 %	0 %	0 %	7,4 %	0 %	5 %	9,4 %	11,9 %	6,6 %	6 %	5,9 %
<b>Handel, Gastgew. und Verkehr</b>	23,3 %	13,4 %	25,9 %	20,9 %	14,4 %	24,5 %	12,7 %	19,4 %	18,1 %	22,3 %	22,3 %
Handel	18,8 %	10,4 %	17,1 %	15,1 %	8,5 %	17,3 %	10,4 %	14,8 %	12,3 %	15,7 %	15,9 %
Gastgewerbe	1,1 %	1,2 %	1,6 %	1,1 %	0,8 %	1,4 %	1,9 %	1 %	2,6 %	1,4 %	2 %
Verkehr und Nachrichtenüberm.	3,3 %	1,7 %	7,2 %	4,7 %	5,2 %	5,9 %	0,4 %	3,5 %	3,2 %	5,1 %	4,5 %
<b>Sonstige Dienstleistungen</b>	25,5 %	24,7 %	36,7 %	27,3 %	18,8 %	21,4 %	18,9 %	18,7 %	18,5 %	27,6 %	34,4 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1,9 %	0 %	3,1 %	0 %	0,9 %	0 %	0 %	0 %	0 %	2,2 %	2,7 %
Unternehmensnahe Dienstleistungen	5,9 %	10 %	11 %	5 %	9,7 %	5,7 %	2,7 %	3,3 %	3,2 %	7,7 %	8,8 %
Öffentliche Verwaltung	3,4 %	0 %	6,5 %	0 %	2,7 %	0 %	0 %	0 %	0 %	4,1 %	4,1 %
Öff. und private Dienstleistungen	14,3 %	10,1 %	16,1 %	18,1 %	5,5 %	11,7 %	12,4 %	10,7 %	11,1 %	13,5 %	18,9 %
<b>Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten</b>											
Alter < 20	4 %	3 %	3 %	3 %	3 %	3 %	3 %	4 %	3 %	3 %	4 %
Alter 20 - 30	20 %	15 %	20 %	16 %	17 %	19 %	19 %	17 %	18 %	19 %	20 %
Alter 30 - 50	56 %	63 %	56 %	58 %	62 %	59 %	60 %	57 %	58 %	58 %	57 %
Alter 50 - 65	20 %	18 %	20 %	22 %	18 %	19 %	18 %	20 %	21 %	20 %	19 %
Alter > 65	1,1 %	0,3 %	0,4 %	0,5 %	0,4 %	0,5 %	0,5 %	0,6 %	0,5 %	0,5 %	0,5 %

## 3 Die Ergebnisse der IHK-Umfrage

### 3.1 Allgemeine Angaben

Den Schwerpunkt des ersten Teils des Fragebogens bildeten Fragen zu der voraussichtlichen Veränderung der Zahl der Arbeitsplätze in den nächsten zwei Jahren (Frage 3) und zum Investitionsverhalten der Unternehmen (Frage 5). Zusätzlich wurden allgemeine Informationen über den Ort des Hauptsitzes und weitere Unternehmensstandorte sowie die Zahl der Beschäftigten erhoben. Dabei zeigte sich, dass über 95% der Unternehmen ihren Hauptsitz in der im Briefkopf angegebenen Stadt oder Gemeinde in Ostwestfalen besitzen. Unternehmerische Entscheidungen für die in der Region ansässigen Unternehmen werden folglich auch in der Region getroffen.

#### Arbeitsplätze

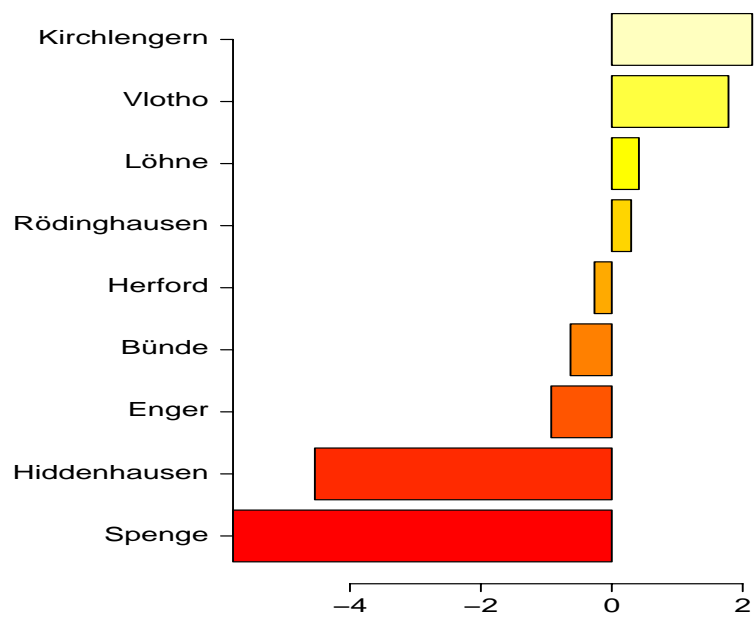
13,5 % der rückmeldenden Unternehmen des Kreises Herford gaben an, dass in den nächsten zwei Jahren voraussichtlich Arbeitsplätze abgebaut werden sollen. Im Gegensatz dazu planen 12,2 % der Unternehmen im Kreis Herford, neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Das entspräche einem Beschäftigungsrückgang von 167 Arbeitsplätzen bei 902 neuen und 1.069 abgebauten Arbeitsplätzen. Bezogen auf eine Gesamtzahl von 44.248 Beschäftigten in den Unternehmen des Kreises, die an der Befragung teilgenommen haben, bedeutet dies, dass von 100 Arbeitsplätzen in den kommenden zwei Jahren voraussichtlich 0,38 Arbeitsplätze abgebaut würden. Nur in den Kreisen Gütersloh und Minden-Lübbecke sollen relativ gesehen mehr Arbeitsplätze wegfallen (0,43/100 Arbeitsplätze). Absolut gesehen liegt der Kreis Herford im ostwestfälischen Vergleich im Mittelfeld. Die entsprechenden Werte für die Kommunen des Kreises Herford sind in der Abbildung 6 dargestellt. Daraus wird ersichtlich, dass voraussichtlich in Spenge und in Hiddenhausen ein starker Arbeitsplatzabbau stattfinden wird.

Tabelle 3: Geplante Veränderung der Zahl der Arbeitsplätze in den kommenden zwei Jahren

	BI	GT	HF	HX	MI	PB	OW
Beschäftigungsabbau (geplant)							
Anteil der Unternehmen	12,2 %	13,5 %	13,5 %	16,3 %	13,9 %	12,7 %	13,4 %
Beschäftigungswirkung	1168	1500	1069	362	1168	1225	6492
Schaffung neuer Arbeitsplätze (geplant)							
Anteil der Unternehmen	15,7 %	12,4 %	12,2 %	11,0 %	13,1 %	17,0 %	13,8 %
Beschäftigungswirkung	1328	1137	902	356	928	1188	5840
Nettoeffekte							
Absolut	+160	-363	-167	-6	-240	-37	-652
Bezogen auf 100 Beschäftigte	+0,25	-0,43	-0,38	-0,03	-0,43	-0,08	-0,21

Abbildung 6: Geplante Veränderung der Zahl der Arbeitsplätze in den nächsten 2 Jahren (prozentuale Veränderung)

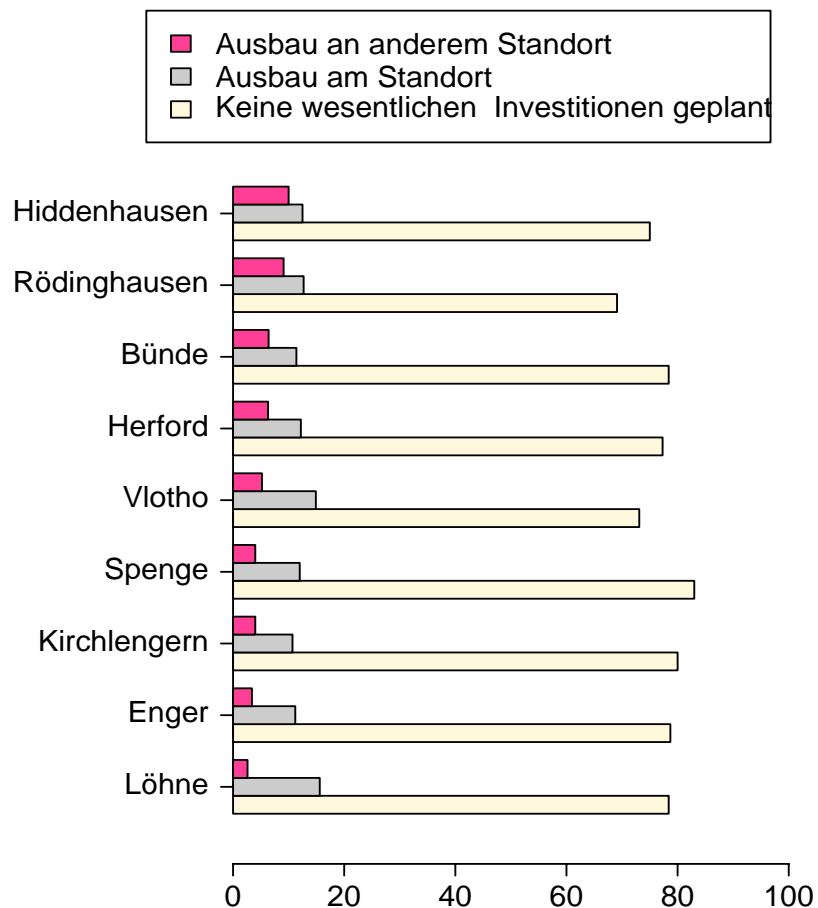


Darstellung: EWAS

### Investitionen

Bei 77,4 % der rückmeldenden Unternehmen des Kreises Herford sind wesentliche Investitionen in den nächsten 3 Jahren nicht vorgesehen. 12,6 % dagegen planen einen Ausbau des Unternehmens am Standort, immerhin 5,7 % der Unternehmen beabsichtigen wesentliche Investitionen an einem anderen Standort. Bei diesen Werten zeigt sich eine insgesamt schwach ausgeprägte Investitionstätigkeit. Informationen über das Antwortverhalten in den einzelnen Kommunen des Kreises können der Abbildung 7 entnommen werden.

Abbildung 7: Geplante Investitionen (Angaben in Prozent)

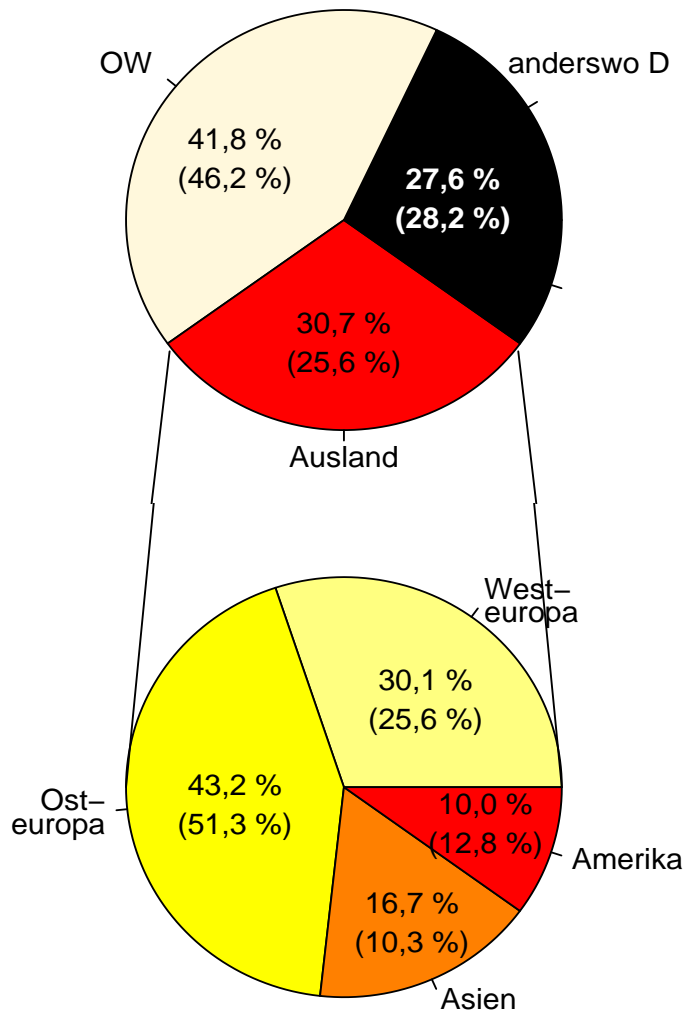


Darstellung: EWAS



Betrachtet man die Gesamtheit der von Unternehmen des Kreises Herford geplanten Investitionen an anderen Standorten, so sollen davon 46,2 % in der Region Ostwestfalen verbleiben. 25,6 % sollen an einem Standort in Deutschland außerhalb Ostwestfalens errichtet werden und 28,1 % im Ausland. Die entsprechenden Werte für ganz Ostwestfalen sind in der Abbildung 8 dargestellt. Die Werte für den Kreis Herford sind in Klammern angegeben.

Abbildung 8: Geplante wesentliche Investitionen ostwestfälischer Unternehmen an anderen Standorten in den nächsten 3 Jahren (Werte für den Kreis Herford in Klammern)



Darstellung :EWAS

### 3.2 Die Wichtigkeit der Standortfaktoren

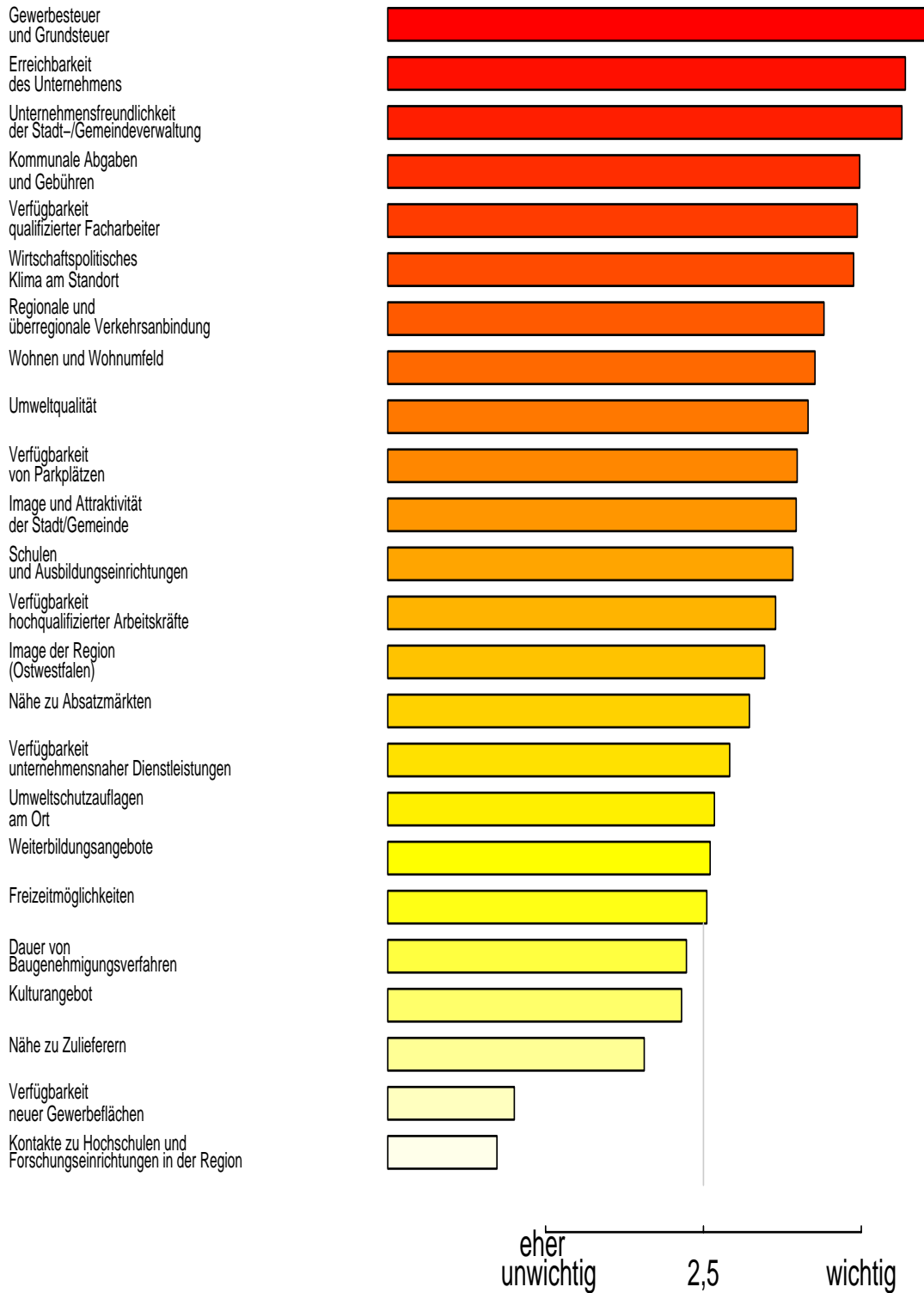
Die Umfrage sollte den heimischen Unternehmen die Möglichkeit geben, verschiedene Standortfaktoren ihrer Kommune zu bewerten. Zuvor sollten jedoch diese Faktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für die befragten Unternehmen eingeschätzt werden. Denn nur aus der Gegenüberstellung von Wichtigkeit und Zufriedenheit lässt sich ermitteln, in welchen Bereichen der Dringlichkeitsgrad für die Verbesserung der Rahmenbedingungen am größten ist. Eine Darstellung, bei der die Wichtigkeit auf der einen Seite und die Zufriedenheit auf der anderen Seite gegenübergestellt werden, findet sich in der Abbildung 35 auf Seite 45.

Bezüglich der Wichtigkeit der verschiedenen Standortfaktoren konnten die Urteile „unwichtig“ (1), „eher unwichtig“ (2), „wichtig“ (3) und „sehr wichtig“ (4) abgegeben werden. Aus diesen Werten wurde dann der Mittelwert berechnet. Falls alle Befragten die Antwortkategorie „sehr wichtig“ ankreuzen, ergibt sich ein Durchschnittswert von 4,0. Falls alle Befragten die Antwortkategorie „unwichtig“ ankreuzen, ergibt sich ein Durchschnittswert von 1,0. Halten die Einschätzungen sich bezüglich der Wichtigkeit bzw. der Unwichtigkeit die Waage, wird ein Durchschnittswert von 2,5 erzielt, der auch der Mitte der verwendeten Antwortskala entspricht.

Die nachfolgende Abbildung 9 stellt dar, wie die Befragten im gesamten Kammerbezirk die Wichtigkeit der 24 im Fragebogen enthaltenen Standortfaktoren eingeschätzt haben.

Bei der Beurteilung der in Abbildung 9 zusammengestellten Wichtigkeitseinschätzungen ist zu bedenken, dass Standortfaktoren, die für das Unternehmen derzeit nicht relevant sind, in ihrer Bedeutung oftmals unterschätzt werden. Diese Vermutung gilt beispielsweise für die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, die Dauer von Genehmigungsverfahren sowie für Kontakte zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Abbildung 9: Wichtigkeit der Standortfaktoren



### **3.3 Die Zufriedenheit der Unternehmen mit den Standortfaktoren**

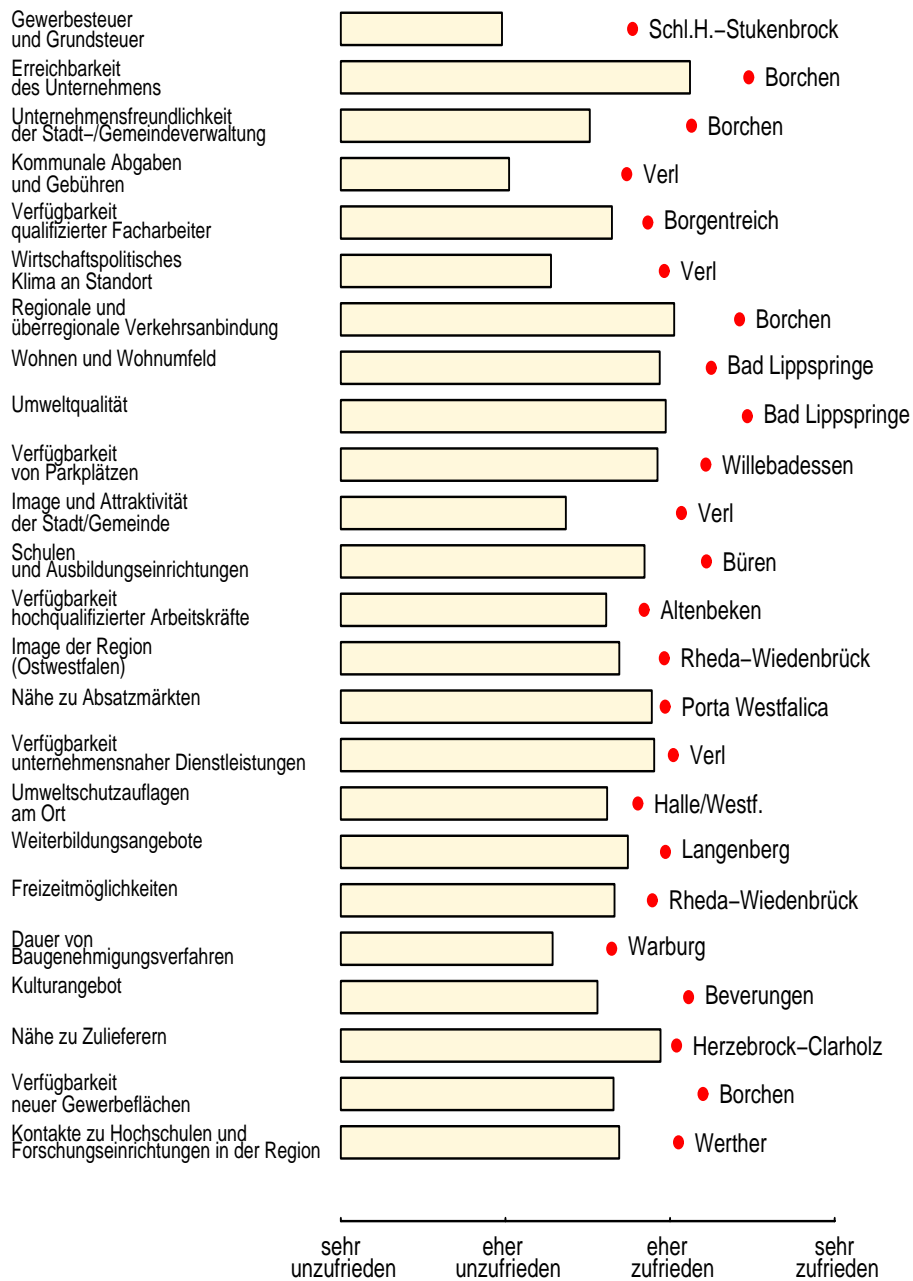
In diesem Bericht werden die Werte, die sich bezüglich der Zufriedenheit mit den 24 abgefragten Standortfaktoren ergeben haben, für die neun Kommunen des Kreises Herford verglichen. Die Darstellung erfolgt ausgerichtet an dem Durchschnittswert, der sich für alle im Kreis Herford befragten Unternehmen ergeben hat.

Bei dem zu Grunde liegenden Fragebogen waren die möglichen Antwortkategorien „sehr zufrieden“ (4), „eher zufrieden“ (3), „eher unzufrieden“ (2) und „sehr unzufrieden“ (1). Bei der Berechnung der durchschnittlichen Zufriedenheitswerte wurden die von den Unternehmen gegebenen Antworten gemittelt. Halten sich die positiven und die negativen Einschätzungen die Waage, ergibt sich ein mittlerer Zufriedenheitswert von 2,5.

In der Abbildung 10 sind die Zufriedenheitswerte im Überblick für den gesamten Kreis Herford als Standortprofil dargestellt. In dieser Abbildung sind die Zufriedenheitswerte der Stadt oder Gemeinde mit dem höchsten Zufriedenheitswert in Ostwestfalen gekennzeichnet. Diese Bestwerte werden auch verwendet, um den Zufriedenheitswert in der Tabelle 4 auf Seite 46 in der ersten Zeile zu berechnen. Schon in dieser Abbildung wird deutlich, dass keine Kommune des Kreises Herford einen Spitzenplatz bzgl. der Zufriedenheit mit einem Standortfaktor belegt.

Anschließend werden die Zufriedenheitswerte nach Kommunen differenziert dargestellt. Dabei werden sie der Wichtigkeit nach geordnet, die Darstellung beginnt also mit der Zufriedenheit bzgl. der Gewerbe- und Grundsteuer.

Abbildung 10: Das Standortprofil im Kreis Herford



Darstellung: EWAS

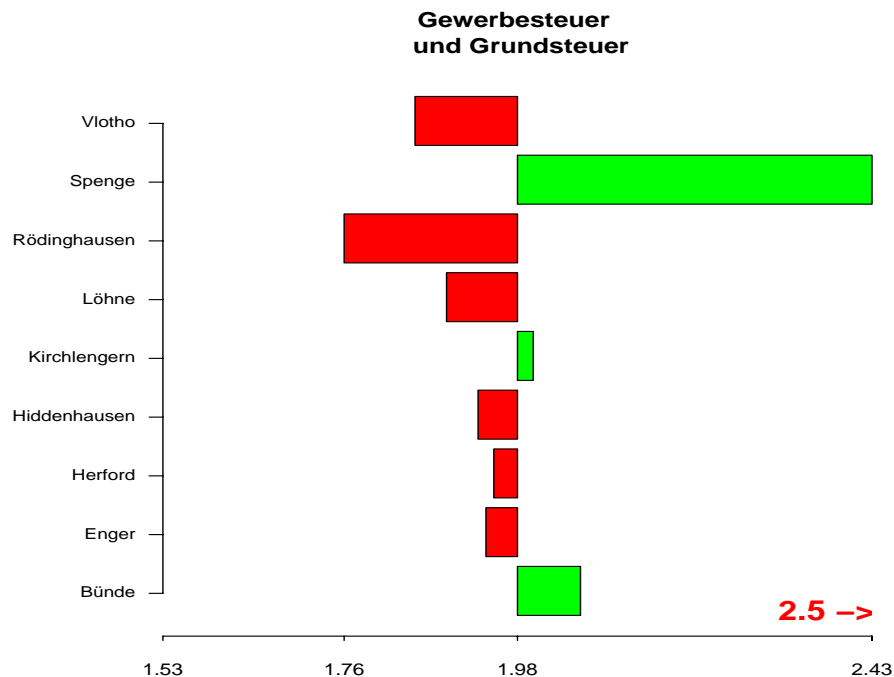
### 3.3.1 Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer

Die Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer wird von den Unternehmen des Kammerbezirks als der bedeutsamste unter allen 24 Standortfaktoren hervorgehoben. In der Abbildung 11 werden die gemittelten Zufriedenheitswerte mit diesem Standortfaktor, die sich in den Kommunen des Kreises ergeben haben, dem Kreisdurchschnitt gegenübergestellt. Für diesen Standortfaktor ergibt sich ein auf den gesamten Kammerbezirk gemittelter Zufriedenheitswert von lediglich 1,96. Mit keinem anderen Standortfaktor sind die Unternehmen unzufriedener. Dies gilt auch für den Kreis Herford, wo mit 1,98 ein geringfügig höherer Zufriedenheitswert erreicht wird.

Auffällig ist die hohe Korrelation (Korrelationskoeffizient  $r = 0,74$ ) zwischen der durchschnittlichen Beurteilung dieses Standortfaktors durch die Unternehmen der einzelnen Kommunen und den tatsächlichen Gewerbesteuerhebesätzen. Dies belegt, dass die Höhe der kommunalen Hebesätze in den Kommunen von den Unternehmen intensiv wahrgenommen wird und weiterhin als wichtiger Indikator für die Unternehmensfreundlichkeit der Stadt-/Gemeindeverwaltung dient, die ihrerseits ebenfalls hoch ( $r = 0,68$ ) mit den tatsächlichen Gewerbesteuerhebesätzen korreliert.

Auffällig im Kreis Herford ist der große Abstand von Spenge, das auch tatsächlich die niedrigsten Hebesätze vorweisen kann, wohingegen die Situation in Rödinghausen am schlechtesten beurteilt wird. Die Stadt Herford hat im Kreis allerdings bei beiden Steuern die höchsten Hebesätze.

Abbildung 11: Zufriedenheit mit der Höhe der Gewerbesteuer und der Grundsteuer (1 = sehr unzufrieden, 2 = eher unzufrieden, 3 = eher zufrieden, 4 = sehr zufrieden)



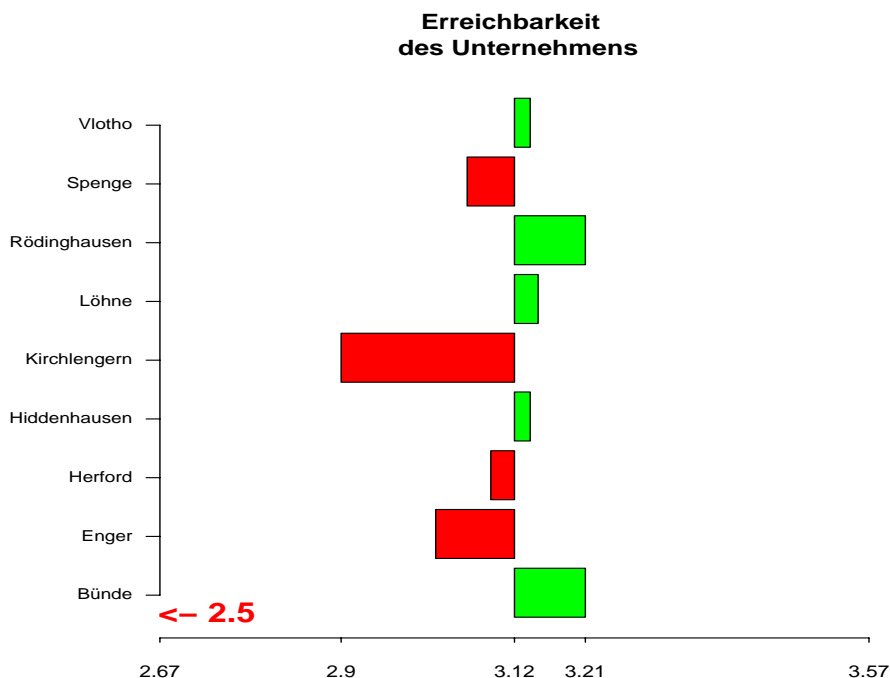
### 3.3.2 Erreichbarkeit des Unternehmens

Die Erreichbarkeit der nationalen und internationalen Wirtschaftszentren ist ein wichtiger Standortfaktor. Im Zuge zunehmender Konkurrenz der Wirtschaftsräume kommt dabei einer verbesserten verkehrlichen Anbindung der Region Ostwestfalen und der von ihr ausgehenden Wachstumsimpulse große Bedeutung zu. Regionen mit guter Erreichbarkeit sind produktiver, wettbewerbsfähiger und daraus folgend wirtschaftlich erfolgreicher als solche, die schlecht erreichbar sind. Auch von den Unternehmen in Ostwestfalen wird die Erreichbarkeit als ein außerordentlich wichtiger Standortfaktor angesehen (2. Position in der Wichtigkeitsskala). Eine differenzierte Betrachtung zeigt, dass dieser Standortfaktor insbesondere für große Unternehmen und Handelsunternehmen eine noch höhere Bedeutung besitzt.

Insgesamt ergeben sich in diesem Bereich hohe Zufriedenheitswerte: 87 % der befragten Unternehmen in Ostwestfalen gaben an, dass sie mit diesem Standortfaktor „eher zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ sind. Dies resultiert in einer guten durchschnittlichen Bewertung: Im Kreis Herford ergibt sich – genauso wie im gesamten Kammerbezirk – für diesen Standortfaktor unter allen 24 Faktoren der beste Zufriedenheitswert.

Hervorzuheben ist vor allem Kirchlengern, das mit einigem Abstand die schlechteste Bewertung unter allen Kommunen des Kreises erhält.

Abbildung 12: Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit des Unternehmens



### 3.3.3 Unternehmensfreundlichkeit der Stadt- oder Gemeindeverwaltung

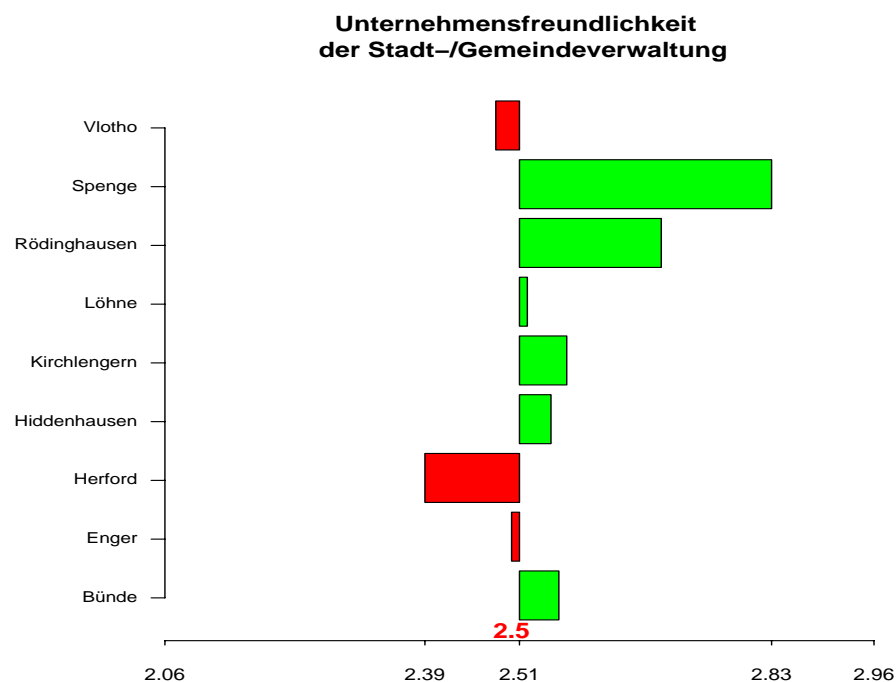
Die Unternehmensfreundlichkeit der Stadtverwaltung ist nachweislich ein wichtiges Instrument der Bestandspflege der Unternehmen am Standort und der Förderung von Existenzgründungen. Trotz der hohen Relevanz dieses Faktors gibt es unter allen 24 erhobenen Standortfaktoren nur 4, mit denen die Unternehmen der Region Ostwestfalen noch unzufriedener sind.

Interessanterweise ergibt sich bei den Zufriedenheitswerten mit diesem Standortfaktor ein deutlicher Größeneffekt: Die Unzufriedenheit steigt mit abnehmender Unternehmensgröße. Dies sollte als deutliches Signal für die Verwaltungen aufgefasst werden, die Belange auch kleiner und mittlerer Unternehmen ernster zu nehmen.

Bemerkenswert ist, dass große Städte und Kommunen eher schlechter abschneiden. Dies mag daran liegen, dass in großen Verwaltungen der *direkte Draht* zu den Unternehmen kaum in dem Maße gegeben sein kann, wie dies in kleinen Kommunen der Fall ist.

Im Kreis Herford ergibt sich mit 2,51 ein weit unter der kritischen Marke „eher zufrieden“ liegender Zufriedenheitswert.

Abbildung 13: Zufriedenheit mit der Unternehmensfreundlichkeit der Stadt- oder Gemeindeverwaltung



Darstellung: EWAS



### 3.3.4 Kommunale Abgaben und Gebühren

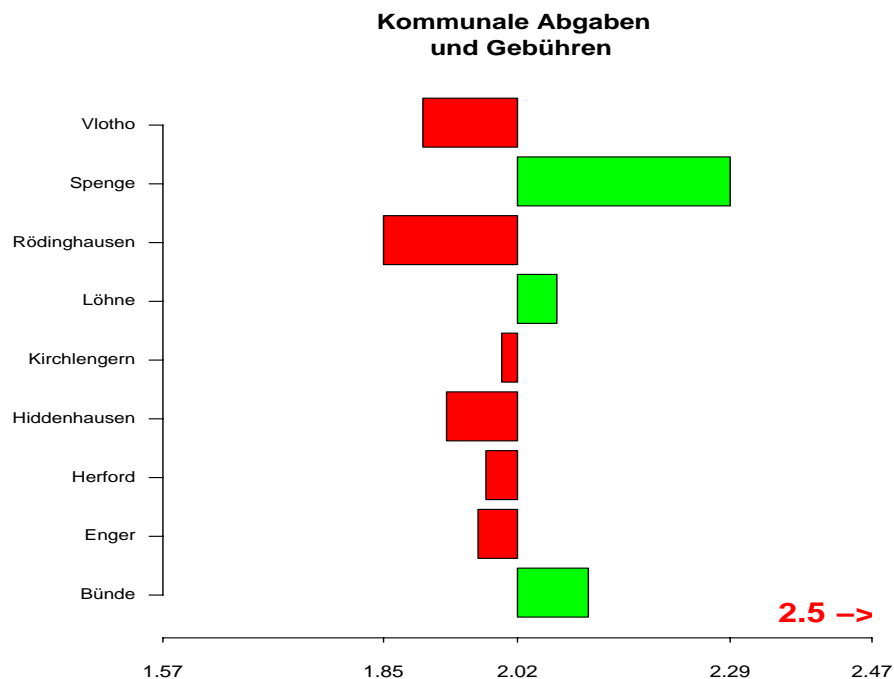
Neben der Höhe der Grund- und Gewerbesteuer stellt die Höhe der kommunalen Abgaben und Gebühren einen weiteren bedeutenden kommunalen Standortfaktor dar. Diese hohe Relevanz geht einher mit einer sehr großen Unzufriedenheit der Unternehmen.

Auf Kreisebene schneidet der Kreis Gütersloh gemeinsam mit Paderborn in der Einschätzung der Unternehmen am besten ab, gefolgt von Minden, Höxter, Herford und Bielefeld.

Bezüglich der Einschätzung der Wichtigkeit von Standortfaktoren wird die Höhe der kommunalen Abgaben im Zusammenhang mit den Standortfaktoren Höhe der Grund- und Gewerbesteuern, Umweltschutzaufgaben und Unternehmensfreundlichkeit der Stadt-/Gemeindeverwaltung gesehen, wie sich in einer Korrelationsanalyse über alle ausgewerteten Fragebögen zeigt.

Eine besonders hohe Sensibilität für die Höhe der kommunalen Abgaben weist das Gastgewerbe auf, das diesen Standortfaktor als besonders wichtig einschätzt. Im Kreis Herford erreicht Spenge den besten Zufriedenheitswert, gefolgt von Bünde und Löhne. Die Kommunen bleiben allerdings allesamt unter der Marke von 2,5. Über alle 24 Standortfaktoren gesehen sind die Unternehmen des Kreises mit diesem Faktor – nach der Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer – am unzufriedensten.

Abbildung 14: Zufriedenheit mit kommunalen Abgaben und Gebühren (Wasser, Müll usw.)



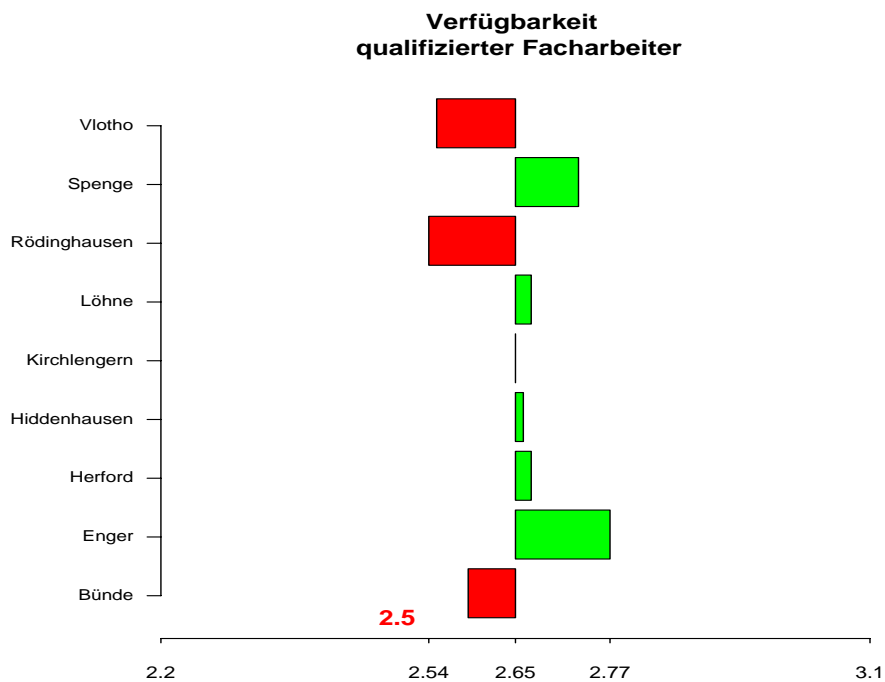
### 3.3.5 Verfügbarkeit qualifizierter Facharbeiter

Besonders in der Industrie stellt die Verfügbarkeit qualifizierter Facharbeiter einen häufig beklagten Engpass dar. Die Tatsache, dass der Qualifikations- und Ausbildungsstand der Facharbeiter noch immer ein wichtiges Argument für den Verbleib von Unternehmen am Standort Deutschland ist, unterstreicht die außerordentlich große Bedeutung dieses Standortfaktors.

Die Verfügbarkeit qualifizierter Facharbeiter wird gerade von großen Unternehmen als besonders wichtig eingeschätzt. Industrieunternehmen mit mindestens 200 Beschäftigten beurteilen diesen Standortfaktor als den wichtigsten unter allen 24 Standortfaktoren. Unter diesen Unternehmen schätzen 92 % die Verfügbarkeit qualifizierter Facharbeiter als „sehr wichtig“ (42 %) oder „eher wichtig“ (50 %) ein.

Im Kreis Herford ergeben sich für diesen Standortfaktor relativ einheitliche Zufriedenheitswerte, die zwar über dem mittleren Wert von 2,5, aber noch weit unter der Bewertung „eher zufrieden“ liegen. Deutlich wird, dass bei den Unternehmen bezüglich der Verfügbarkeit qualifizierter Facharbeiter noch Verbesserungspotenzial besteht.

Abbildung 15: Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit qualifizierter Facharbeiter



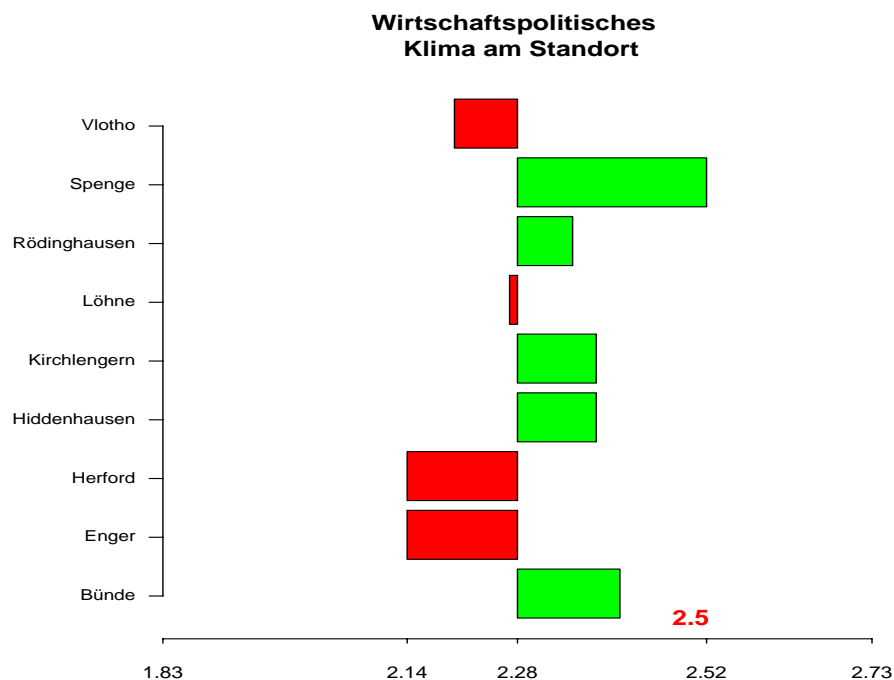
Darstellung: EWAS

### 3.3.6 Wirtschaftspolitisches Klima am Standort

Das wirtschaftspolitische Klima am Standort ist ein so genannter weicher Standortfaktor, der verschiedene Aspekte von Standortqualität zusammenfasst. Eine Korrelationsanalyse zeigt, dass er von den Unternehmen als wichtiger Standortfaktor in enger Verbindung mit den Standortfaktoren Unternehmensfreundlichkeit und Image – sowohl der Kommune als auch der Region Ostwestfalen – gesehen wird.

Auch bei diesem Standortfaktor, genauso wie bei der Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer und bei der Unternehmensfreundlichkeit der Stadt- oder Gemeindeverwaltung, sticht der Zufriedenheitswert der Kommune Spenge im Vergleich zu den anderen Kommunen des Kreises positiv heraus. Am schlechtesten wird dieser Faktor sowohl in Enger als auch in der Stadt Herford beurteilt.

Abbildung 16: Zufriedenheit mit dem wirtschaftspolitischen Klima am Standort



Darstellung: EWAS

### 3.3.7 Regionale und überregionale Verkehrsanbindung

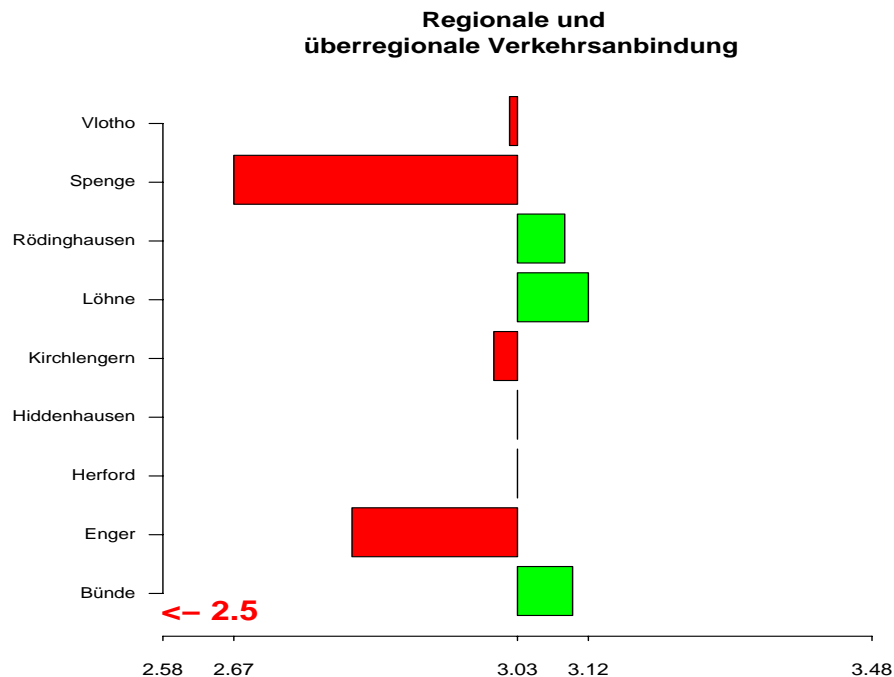
Die regionale und überregionale Verkehrsanbindung ist eine wesentliche Determinante für die Erreichbarkeit des Unternehmens und wird sowohl in Bezug auf die Wichtigkeit als auch in Bezug auf die Zufriedenheit ähnlich beurteilt.

Dieser Standortfaktor wird von Industrieunternehmen, von Transportunternehmen (eher unter dem Aspekt der überregionalen Verkehrsanbindung) und von Unternehmen aus den Bereichen des Gastgewerbes und des Handels (eher unter dem Aspekt der innerörtlichen Verkehrsanbindung) als besonders wichtig erachtet.

Die Industrieunternehmen sind auf Grund ihrer komplexen Wertschöpfungsketten in besonderem Maße auf eine gute Infrastruktur angewiesen. Dies wird auch durch die durchschnittliche Beurteilung von 3,22 bei der Wichtigkeit der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung durch große (mindestens 200 Beschäftigte) Industrieunternehmen dokumentiert. Dieser Durchschnittswert liegt deutlich über dem sich für alle Unternehmen ergebenden Durchschnittswert von 2,88 (vgl. Abbildung 9 auf Seite 18).

Die größten Unzufriedenheitswerte des Kreises haben Spenge und Enger, liegen aber beide noch über dem mittleren Wert von 2,5. Insgesamt gesehen sind die Unternehmen mit diesem Standortfaktor „eher zufrieden“ (3,03). Dieser Faktor erreicht im Kreis Herford – hinter der Erreichbarkeit des Unternehmens – den zweiten Rang auf der Zufriedenheitsskala.

Abbildung 17: Zufriedenheit mit der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung



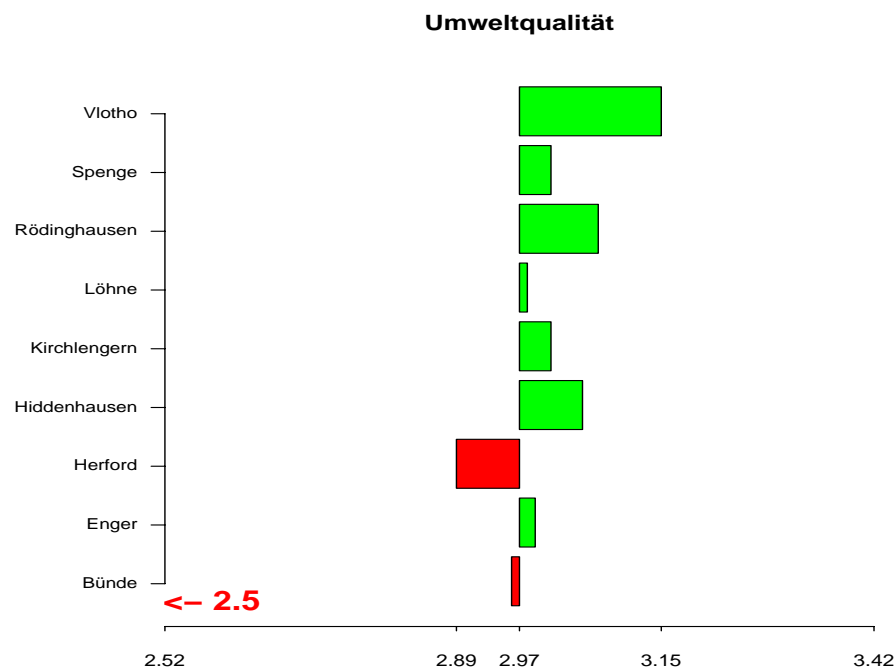


### 3.3.9 Umweltqualität

Bei der Umweltqualität weist der Kreis Höxter Spitzenwerte auf – als ländlich strukturierter Kreis, in dem „die Welt noch in Ordnung ist“. Aber auch der Kreis Gütersloh weist – ebenso wie der Kreis Paderborn – hier überdurchschnittliche Bewertungen auf. Selbst die kreisfreie Stadt Bielefeld – im Kreisvergleich am Ende des Feldes liegend – kann mit einem Zufriedenheitswert von 2,96 noch eine positive Bilanz verzeichnen.

Innerhalb des Kreises Herford unterscheiden sich die Bewertungen kaum, wobei der Kreis nahezu gleichauf mit der Stadt Bielefeld liegt. Insbesondere in Vlotho sind die Unternehmen mit der Umweltqualität zufrieden.

Abbildung 19: Zufriedenheit mit der Umweltqualität



Darstellung: EWAS

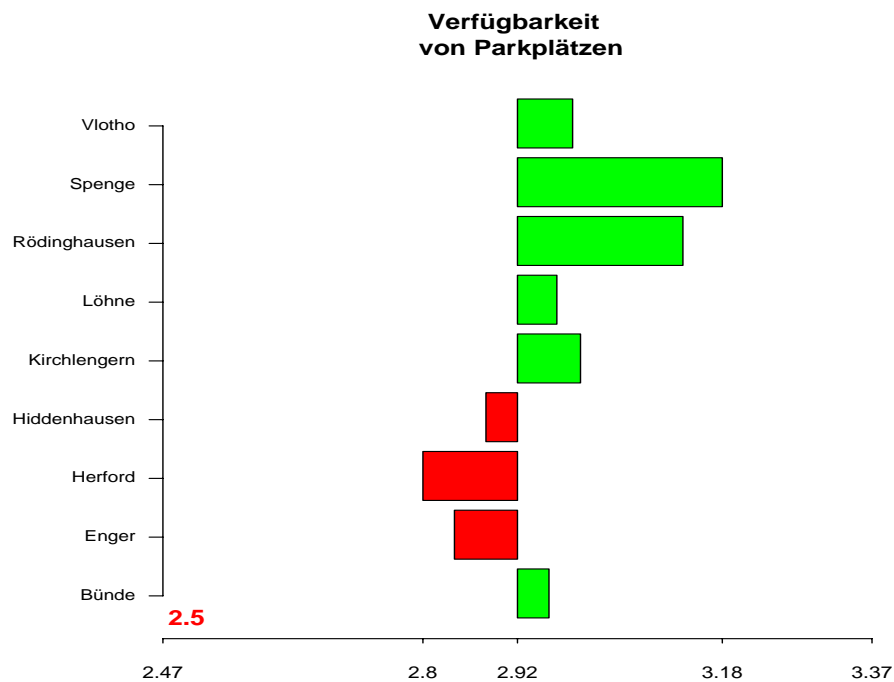
### 3.3.10 Verfügbarkeit von Parkplätzen

Die Verfügbarkeit von Parkplätzen wird vor allem vom Gastgewerbe und dem Einzelhandel als wichtiger Standortfaktor gesehen. Insgesamt ergeben sich auch bei diesem Standortfaktor hohe Zufriedenheitswerte. Nur bei 5 anderen Standortfaktoren sind sie ostwestfalenweit höher.

Interessanterweise korreliert die Zufriedenheit mit diesem Standortfaktor hoch mit der Zufriedenheit hinsichtlich der Unternehmensfreundlichkeit der Stadtverwaltung (Korrelationskoeffizient  $r = 0.51$ ).

Auf Kommunalebene zeigt sich, dass die Stadt Herford am schlechtesten bei diesem Standortfaktor abschneidet, wohingegen Spenke und Rödinghausen positiv in Erscheinung treten.

Abbildung 20: Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit von Parkplätzen



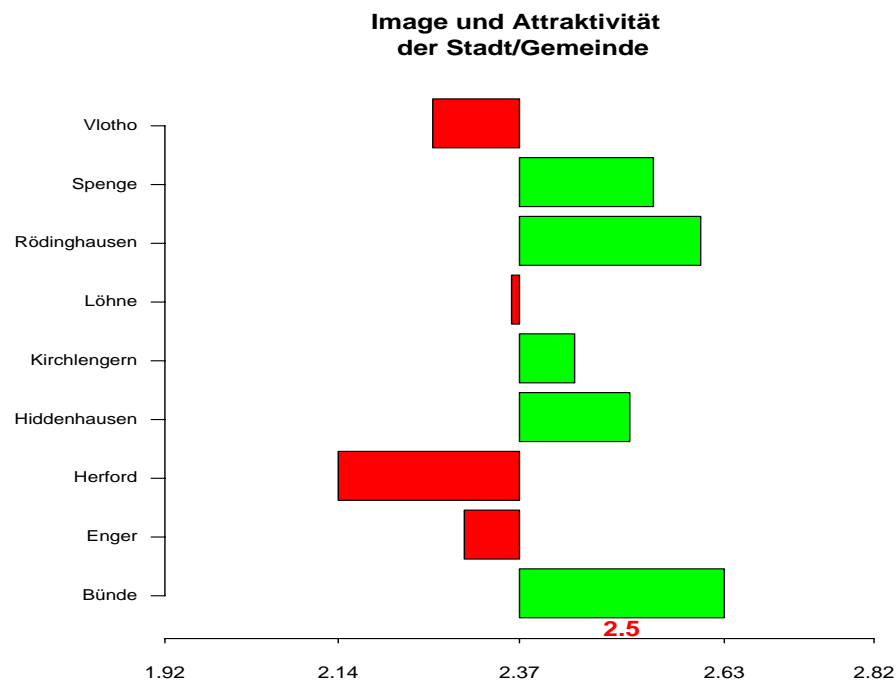
Darstellung: EWAS

### 3.3.11 Image und Attraktivität der Stadt/Gemeinde

Image und Attraktivität der Kommune sind vor allem aus der Sicht von Gastgewerbe und Einzelhandel von großer Bedeutung. Aber auch für alle anderen Unternehmen spielt dieser eher weiche Standortfaktor eine wichtige Rolle: Ähnlich wie beim Wohnumfeld trägt ein gutes generelles Image eines Standorts dazu bei, die Chancen, neue Mitarbeiter zu gewinnen, zu erhöhen. Die Zufriedenheit der Unternehmen mit diesem Faktor hält sich in Grenzen: Alle Kommunen des Kreises Herford verfehlen die Bewertung 3 („eher zufrieden“) deutlich. Dabei schneidet die Stadt Herford im Kreisvergleich mit einem Zufriedenheitswert von 2,14 am schlechtesten ab.

Interessant ist, dass im Kreis Herford in allen Städten und Gemeinden das Image der eigenen Standortkommune schlechter eingeschätzt wird als das Image der gesamten Region Ostwestfalen (vgl. 3.3.14).

Abbildung 21: Image und Attraktivität der Stadt oder Gemeinde



Darstellung: EWAS



### 3.3.12 Schulen und Ausbildungseinrichtungen

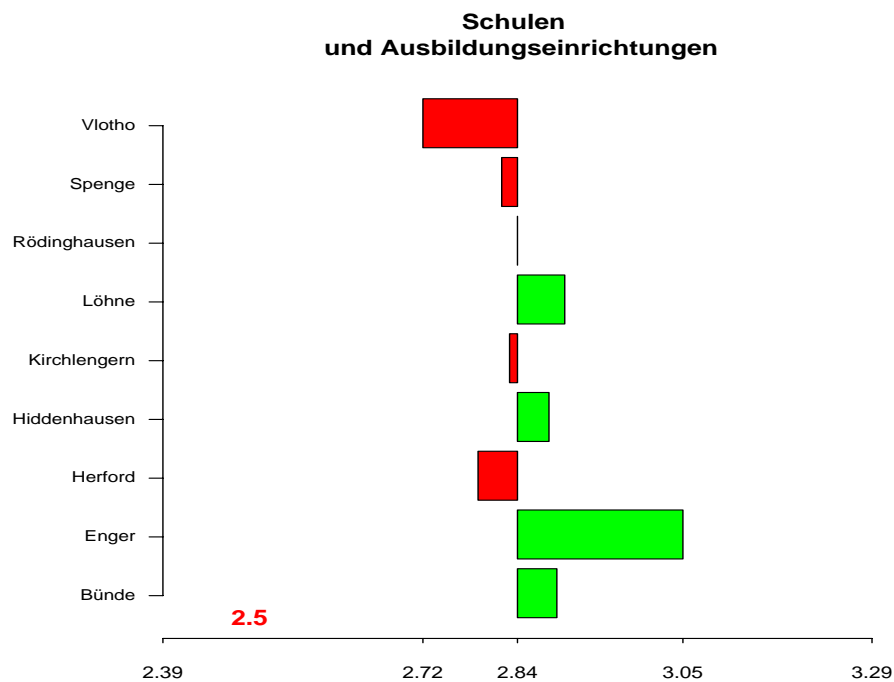
Die Versorgung mit Schulen und Ausbildungseinrichtungen scheint ab einer bestimmten Stadtgröße als selbstverständlich vorausgesetzt zu sein, während in kleineren Kommunen die Existenz beispielsweise eines guten Gymnasiums explizit mit hohen Zufriedenheitswerten belohnt wird.

Insgesamt ergeben sich bei diesem Standortfaktor in Ostwestfalen recht hohe Zufriedenheitswerte: Lediglich 16,5% der Befragten gaben an, eher unzufrieden oder völlig unzufrieden zu sein.

Insgesamt ergeben sich bei diesem Standortfaktor in Ostwestfalen vergleichsweise hohe Zufriedenheitswerte: Lediglich 16,5 % der Befragten gaben an, „eher unzufrieden“ oder „völlig unzufrieden“ zu sein.

Auch im Kreis Herford sind die Unternehmen mit diesem Standortfaktor weitgehend zufrieden, wobei Enger mit einer Bewertung von 3,05 besonders positiv heraussticht.

Abbildung 22: Zufriedenheit mit Schulen und Ausbildungseinrichtungen



Darstellung: EWAS

### 3.3.13 Verfügbarkeit hochqualifizierter Arbeitskräfte

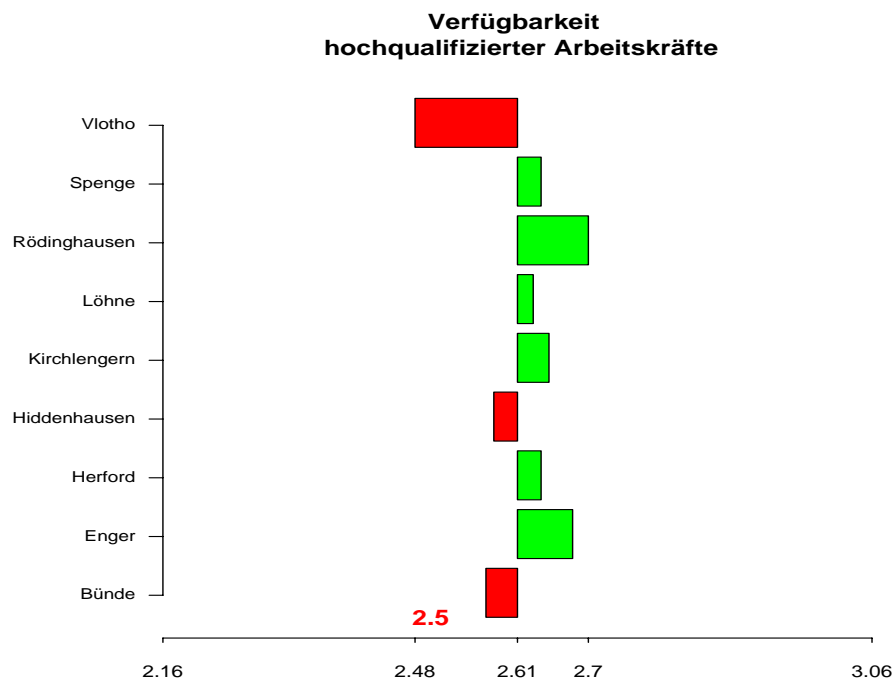
Mit der Verfügbarkeit hochqualifizierter Arbeitskräfte sind die Unternehmen in Ostwestfalen nicht sehr zufrieden: Nur bei 7 von 24 Standortfaktoren sind die Zufriedenheitswerte schlechter. Dieser – vor allem für große Unternehmen – sehr wichtige Standortfaktor wird vermutlich in Zukunft im Zuge des Fortschreitens der Wissensgesellschaft noch weiter an Bedeutung gewinnen.

Unter den großen Industrieunternehmen (mindestens 200 Beschäftigte) ist dieser Standortfaktor mit einer durchschnittlichen Beurteilung von 3,29 der zweitwichtigste Standortfaktor unter allen 24 Standortfaktoren.

Bedenkt man die momentan schwierige wirtschaftliche Situation, die es eher leichter macht, hochqualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen, lässt sich die zukünftige Relevanz dieses Themas ermesen.

Schritte zur Behebung dieses Problems können einerseits die Verbesserung der regionalen Bildungslandschaft sein und andererseits die Verbesserung der Attraktivität und des Images der Region zum Zwecke der Erhöhung der Bereitschaft von außen kommender *High Potentials*, den Wohnort in die Region Ostwestfalen zu verlegen.

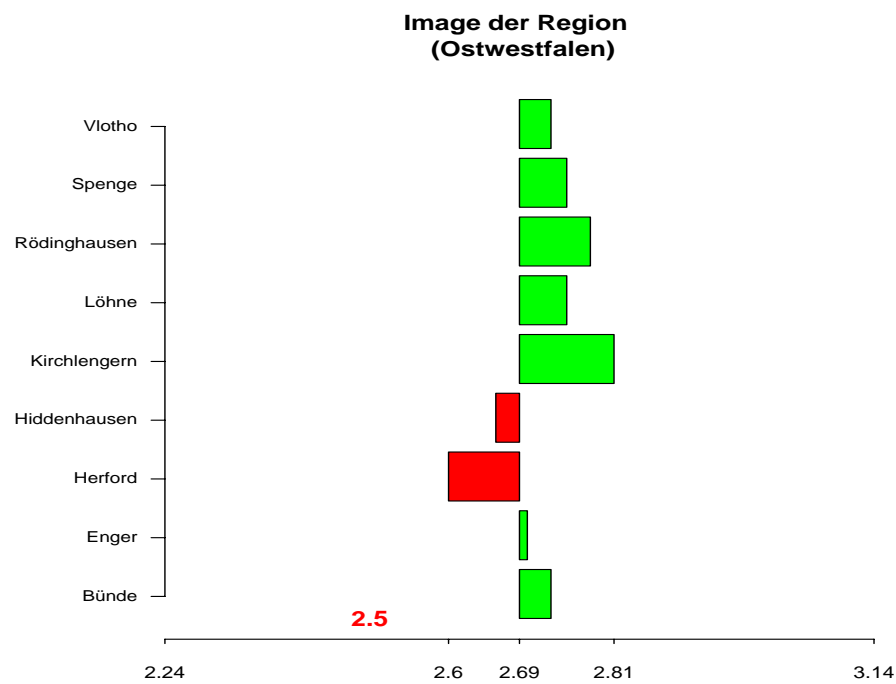
Abbildung 23: Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit hochqualifizierter Arbeitskräfte



### 3.3.14 Image der Region (Ostwestfalen)

Der durchschnittliche Zufriedenheitsgrad ostwestfälischer Unternehmen mit dem Image der gesamten Region ist nicht besonders hoch: Wie bei der Einschätzung der Attraktivität der eigenen Region liegt die durchschnittliche Bewertung noch unter der Schwelle „eher zufrieden“, allerdings fast immer – im Kreis Herford sogar immer – höher als für die eigene Standortkommune. Die Unterschiede in der Beurteilung des Images von Ostwestfalen durch die Unternehmen können dadurch begründet sein, dass in den verschiedenen Kommunen des Kammerbezirks unterschiedliche Merkmale mit der Region Ostwestfalen assoziiert werden. Sie können aber auch auf eine generelle, nicht direkt auf das Erscheinungsbild der Region bezogene Zufriedenheit oder Unzufriedenheit zurückzuführen sein. Für diese zweite These spricht die relativ hohe Korrelation zwischen den Befragungsergebnissen für die Attraktivität von Ostwestfalen und für die eigene Kommune: Wer mit der eigenen Kommune nicht so zufrieden ist, ist es auch mit der Gesamtregion nicht.

Abbildung 24: Zufriedenheit mit dem Image der Region Ostwestfalen



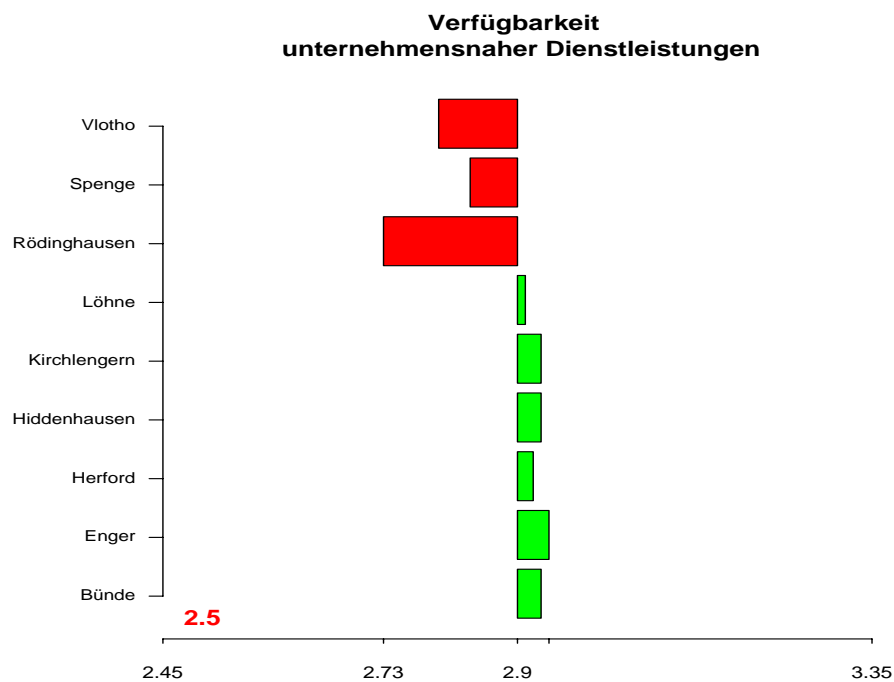
Darstellung: EWAS



### 3.3.16 Verfügbarkeit unternehmensnaher Dienstleistungen

In Zeiten zunehmender Spezialisierung ist die Auslagerung unternehmensnaher Dienstleistungen (also z.B. Datenverarbeitung, Unternehmensberatung, Ingenieurleistungen, Marketing) von immer größerer Bedeutung. Insgesamt scheinen – vielleicht mit Ausnahme von Rödinghausen und Vlotho – die Unternehmen im Kreis Herford mit der Situation bzgl. dieses Standortfaktors relativ zufrieden zu sein. Dies kommt in dem knapp unter 3 liegenden Durchschnittswert der Beurteilung der Zufriedenheit dieses Standortfaktors zum Ausdruck. Dieser Standortfaktor hat auch hinsichtlich seiner Wichtigkeit lediglich eine nachrangige Position erhalten. Demgegenüber gelten unternehmensnahe Dienstleistungen in der allgemeinen wirtschaftspolitischen Diskussion - vor allem im Hinblick auf Innovationen - als sehr wichtig.

Abbildung 26: Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit unternehmensnaher Dienstleistungen



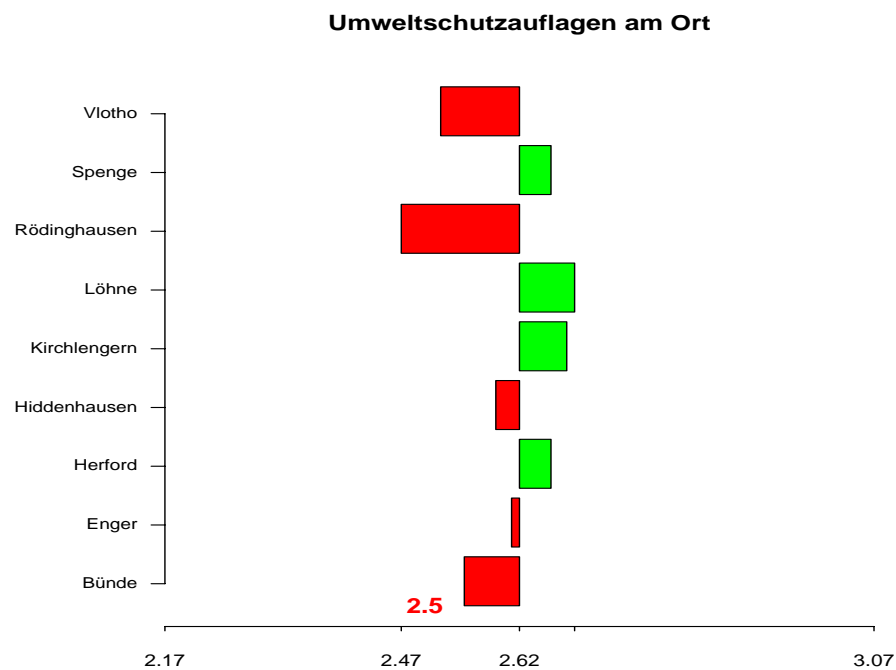
Darstellung: EWAS

### 3.3.17 Umweltschutzauflagen am Ort

Insgesamt deuten die eher geringen Zufriedenheitswerte (die Unternehmen der Region bewerten lediglich 6 Standortfaktoren negativer) darauf hin, dass auch in diesem Bereich erhebliche Verbesserungspotenziale gesehen werden. Dieser Standortfaktor hat ebenfalls eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung für große Industrieunternehmen: Unter den Industrieunternehmen mit mehr als 200 Beschäftigten wurde die Wichtigkeit dieses Standortfaktors im Durchschnitt mit 3,02 bewertet.

Die Unterschiede bei der Bewertung dieses Standortfaktors zwischen den Kommunen des Kreises Herford sind eher gering.

Abbildung 27: Zufriedenheit mit den Umweltschutzauflagen am Ort



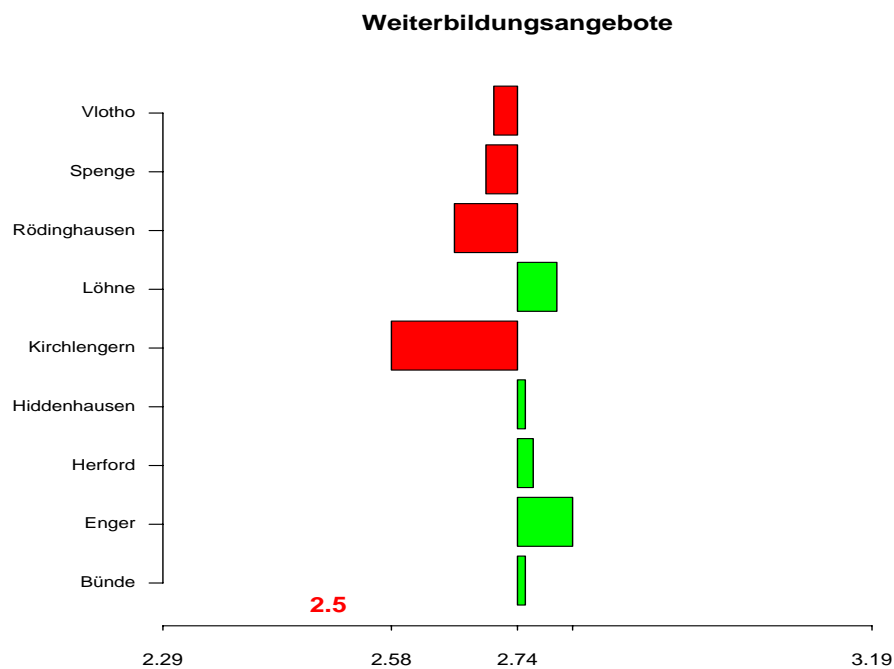
Darstellung: EWAS

### 3.3.18 Weiterbildungsangebote

Ein quantitativ umfassendes und qualitativ hochwertiges Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen bildet eine wichtige Säule für die ausreichende Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte und ist vor allem auch für die berufliche Entwicklung der eigenen Mitarbeiter wichtig. Gerade Unternehmen mit einer höheren Beschäftigtenzahl – das ergab sich auch wieder bei dieser Befragung – messen diesem Standortfaktor eine größere Bedeutung zu. Insgesamt hält sich die Zufriedenheit der befragten Unternehmen hinsichtlich der Weiterbildungsangebote in Grenzen.

Selbst in Löhne und Enger – den Kommunen mit den höchsten Zufriedenheitswerten im Kreis – ergeben sich noch weit unter der Marke „eher zufrieden“ liegende Werte.

Abbildung 28: Zufriedenheit mit den Weiterbildungsangeboten

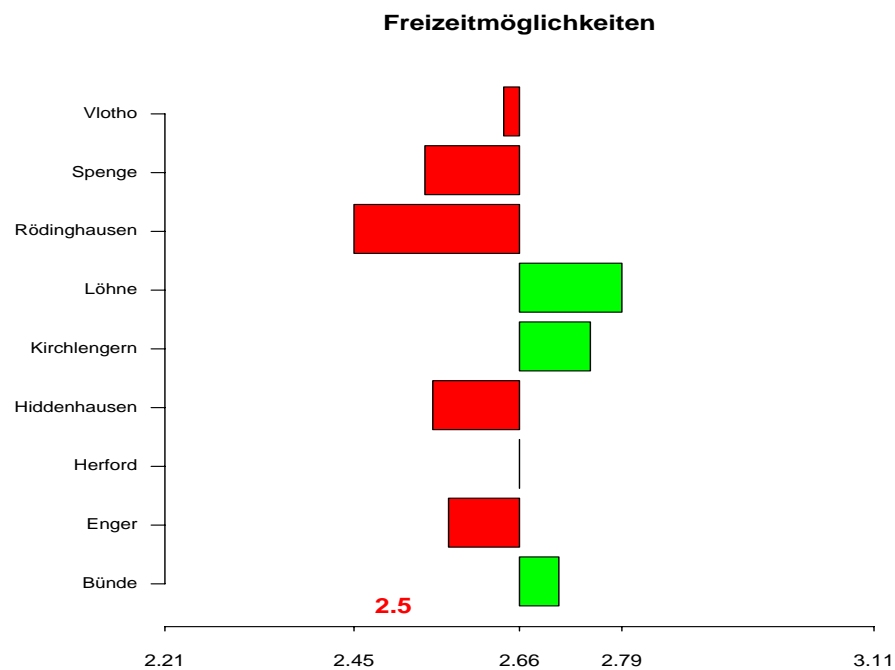


Darstellung: EWAS

### 3.3.19 Freizeitmöglichkeiten

Dieser Standortfaktor hat besondere Bedeutung für die generelle Lebensqualität und damit gerade auch für die Chancen der Gewinnung neuer Mitarbeiter. Die befragten Unternehmen messen den Freizeitmöglichkeiten allerdings keine so große Wichtigkeit bei (nur Platz 19 unter den 24 Standortfaktoren). Hinsichtlich der Zufriedenheit ergibt sich ein eher durchschnittlicher Wert, wobei die größten Defizite in Rödinghausen zu liegen scheinen, während Löhne, Kirchlegern und Bünde besser als die restlichen Kommunen des Kreises abschneiden.

Abbildung 29: Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten



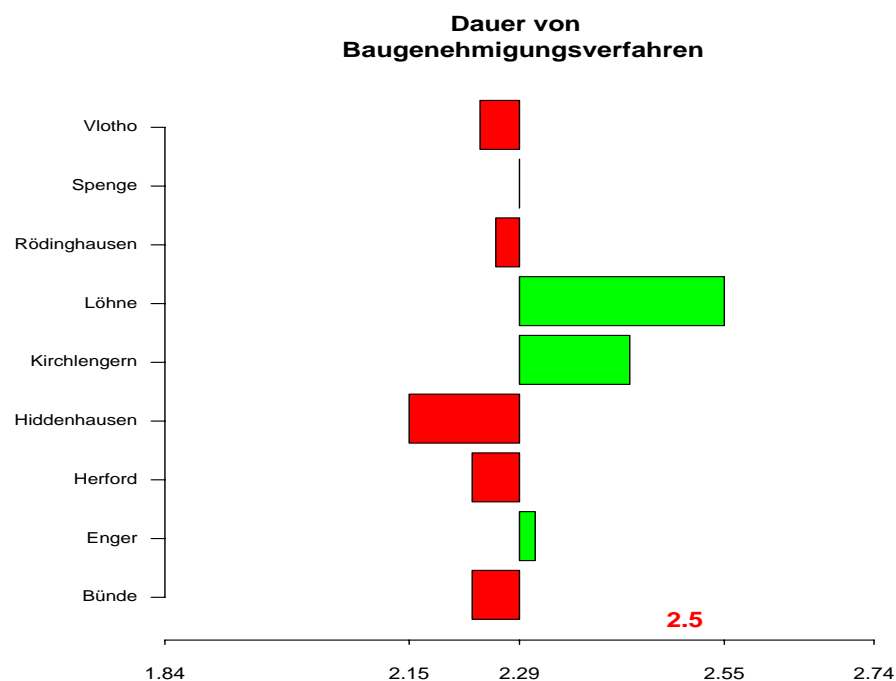
Darstellung: EWAS



### 3.3.20 Dauer von Baugenehmigungsverfahren

Die Dauer von Baugenehmigungsverfahren kann als Gradmesser für die Effizienz von Verwaltungsabläufen interpretiert werden, der besonders – aber natürlich nicht nur – für das Baugewerbe eine hohe Bedeutung aufweist. Die schlechten Bewertungen dieses Faktors – nur drei Standortfaktoren erhalten niedrigere Zufriedenheitswerte – lassen hier Verbesserungspotenziale erkennen. Einzig Löhne erreicht einen Wert, der über der Marke von 2,5 liegt.

Abbildung 30: Zufriedenheit mit der Dauer von Baugenehmigungsverfahren



Darstellung: EWAS

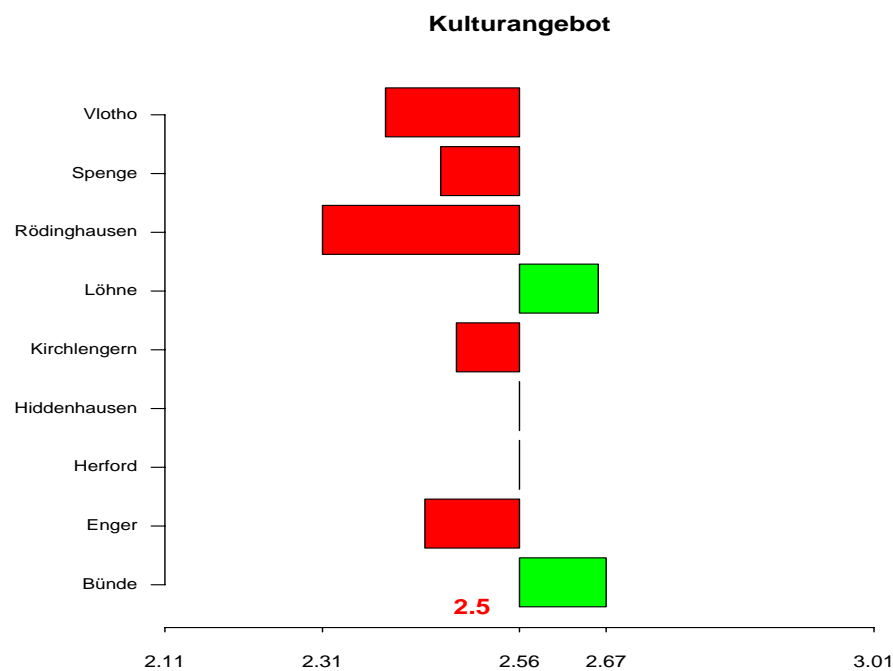
### 3.3.21 Kulturangebot

Unter den weichen Standortfaktoren wird dieser Standortfaktor im Vergleich zur Wohn- und Umweltqualität als nicht so bedeutsam eingeschätzt.

Auch bei diesem Standortfaktor zeigt sich, dass die befragten Unternehmen das Kulturangebot noch weit unter der kritischen Marke „eher zufrieden“ beurteilen. Zufrieden sind in erster Linie die Unternehmen in Bünde und Löhne, am schlechtesten wird die Situation in Rödinghausen gesehen.

Natürlich muss man hier eingestehen, dass die Einschätzungen kleinerer Gemeinden und Gemeindeverbände im Gegensatz zu denen der Städte immer einen systematischen Trend zu schlechteren Werten besitzen werden, da erstere allein schon finanziell benachteiligt sind. Zum anderen verbietet sich die Einrichtung bzw. das Angebot bestimmter kultureller Leistungen (Veranstaltungshallen, Stadien usw.) bis zu einer bestimmten Einwohnerzahl von selbst.

Abbildung 31: Zufriedenheit mit dem Kulturangebot

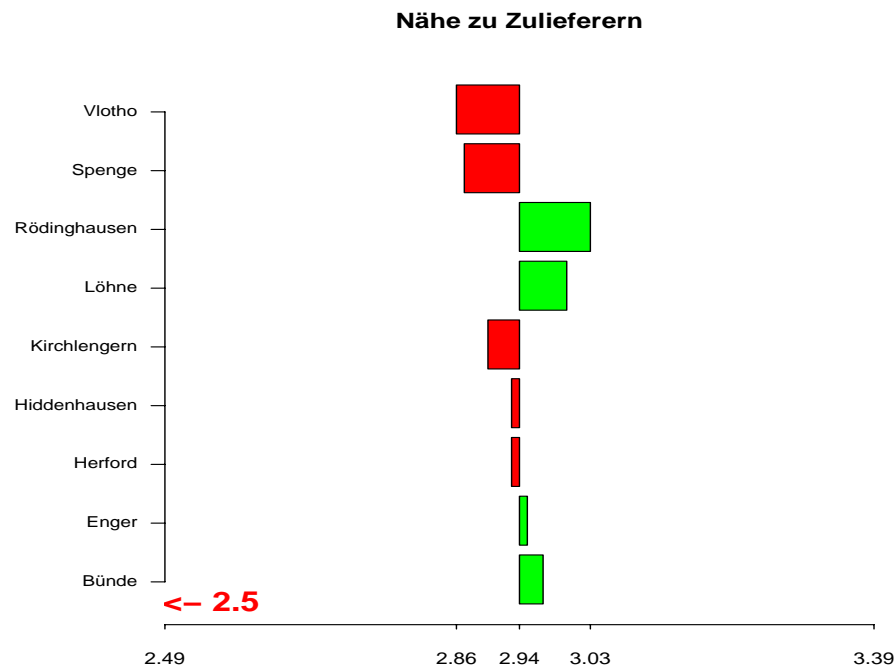


Darstellung: EWAS

### 3.3.22 Nähe zu Zulieferern

Im Rahmen der Wertschöpfungskette wird der räumlichen Nähe zu Zulieferern nur eine eher untergeordnete Bedeutung beigemessen (Rang 22 unter allen 24 Standortfaktoren). Dies hängt sicher mit den in den letzten Jahren zu beobachtenden Verbesserungen in der Effizienz im gesamten Logistik-Bereich zusammen. Außerdem sind die ostwestfälischen Unternehmen auch mit der Qualität dieses Standortfaktors weitgehend zufrieden. Defizite ergeben sich vor allem für den Kreis Höxter; dies haben bereits die Befragungsergebnisse zur Erreichbarkeit und zur regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung gezeigt. Im Kreis Herford zeigt man sich mit 2,94 „eher zufrieden“. Die Zufriedenheitswerte der einzelnen Kommunen unterscheiden sich lediglich gering.

Abbildung 32: Zufriedenheit mit der Nähe zu Zulieferern



Darstellung: EWAS

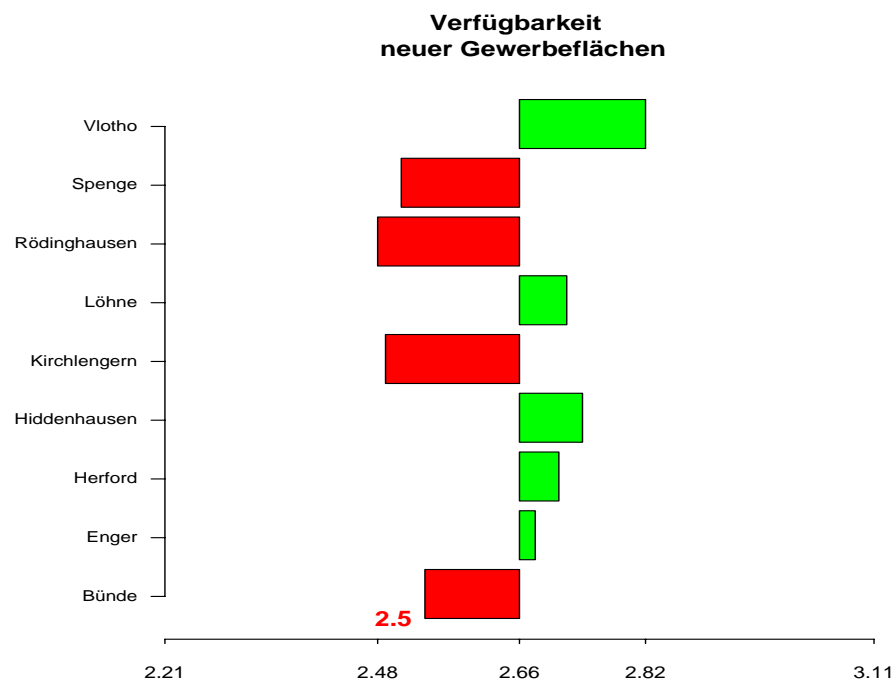
### 3.3.23 Verfügbarkeit neuer Gewerbeflächen

Wenngleich die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen bei der Befragung von der Mehrzahl der Unternehmen als eher unwichtig eingeschätzt wurde, sollte die Relevanz dieses Standortfaktors nicht unterschätzt werden. Von den befragten Unternehmen gaben fast 80 % an, in den nächsten 3 Jahren keine wesentlichen Investitionen zu planen. In einer solchen Situation wird auch die Verfügbarkeit neuer Gewerbeflächen als nicht so dringlich erachtet.

In Situationen, in denen dagegen eine Erweiterung oder die Gründung eines Unternehmens geplant ist, gibt die Verfügbarkeit neuer und geeigneter Gewerbeflächen oftmals den Ausschlag über die Standortwahl. Deshalb ist dieser Standortfaktor unter dem Aspekt der Förderung von Existenzgründungen und des Bestandsschutzes von wesentlich höherer Bedeutung, als es die durchschnittliche Bewertung bzgl. der Wichtigkeit zum Ausdruck bringt.

Den höchsten Zufriedenheitswert im Kreis Herford erhält Vlotho, die schlechtesten hingegen Rödinghausen, Kirchlengern, Spenge und Bünde.

Abbildung 33: Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit neuer Gewerbeflächen



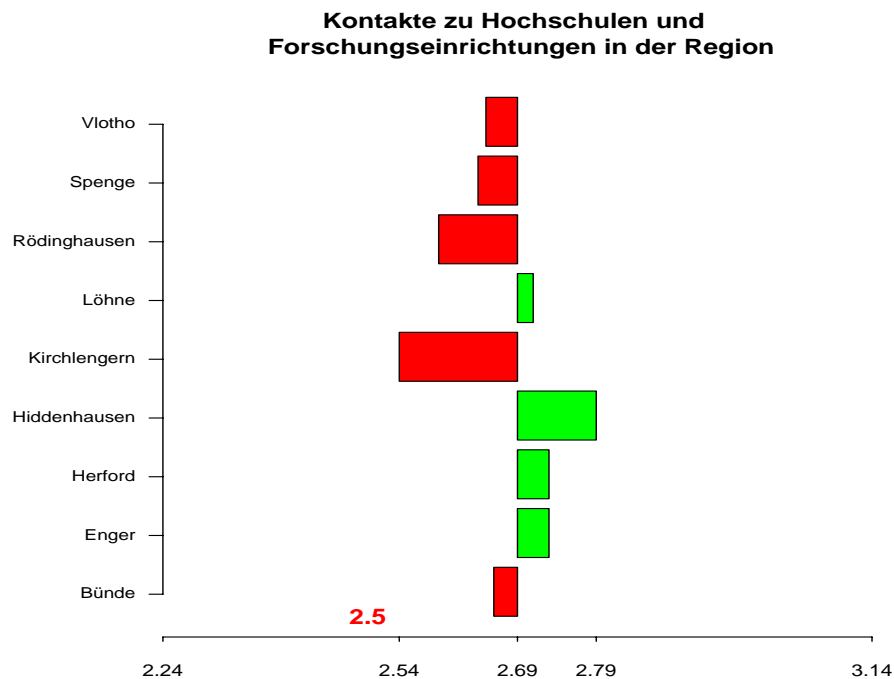
Darstellung: EWAS

### 3.3.24 Kontakte zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Region

In der Wahrnehmung vieler Unternehmen spielt dieser Standortfaktor traditionell nur eine untergeordnete Rolle. Wahrscheinlich werden die für die Unternehmen positiven Auswirkungen der Aktivitäten von Hochschulen und Forschungseinrichtungen (z.B. über Aus- und Weiterbildung von hochqualifiziertem Personal im Innovationsbereich) genutzt, ohne dass man sich bewusst ist, dass nahe gelegene Institutionen dieser Art die Erreichbarkeit solcher Potenziale deutlich erleichtern. Angesichts der hohen Relevanz, die dieser Faktor beispielsweise in den USA besitzt, drängt sich die Vermutung auf, dass bei einer besseren Wahrnehmung die sich hier bietenden Chancen noch besser genutzt werden könnten. In dieser Hinsicht könnten verbesserte Rahmenbedingungen im Wissens- und Technologie-Transfer hilfreich sein.

Im Kreis Herford sind die Zufriedenheitswerte der 9 Kommunen recht einheitlich und deutlich unter der Bewertung 3 („eher zufrieden“) angesiedelt.

Abbildung 34: Zufriedenheit mit den Kontakten zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Region

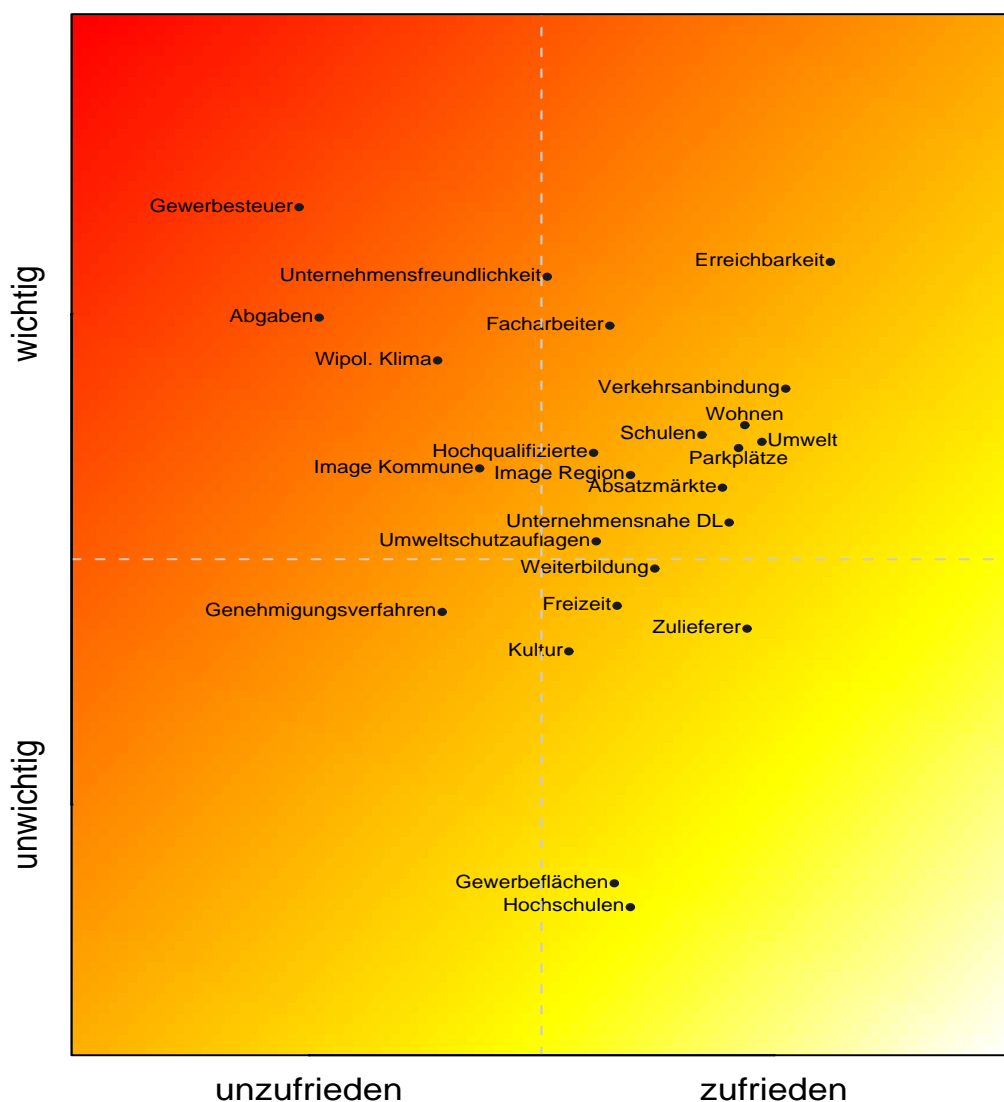


Darstellung: EWAS

## 4 Das Handlungsrelevanzportfolio

In der Abbildung 35 werden die Wichtigkeit der Standortfaktoren und die Zufriedenheit mit den Standortfaktoren, die sich im Kreis Herford ergeben haben, in einem Diagramm dargestellt. Der größte Handlungsbedarf ergibt sich bei den Standortfaktoren, die zwar als wichtig eingeschätzt wurden, mit denen die Unternehmen aber gleichzeitig unzufrieden waren. Diese **Problemfaktoren** befinden sich in der Handlungsrelevanzmatrix links-oben im roten Bereich.

Abbildung 35: Das Handlungsrelevanzportfolio für den Kreis Herford



## 5 Das Ranking der Kommunen im Kreis Herford

Die in der Tabelle 4 angegebenen Werte spiegeln die Zufriedenheit der Unternehmen mit der Standortqualität in den Kommunen des Kreises wider.

Dabei fließen die Zufriedenheitswerte aller Standortfaktoren in das Ranking ein. Allerdings werden die wichtigeren Standortfaktoren stärker gewichtet als diejenigen, die von den Unternehmen als nicht so wichtig eingeschätzt wurden.

Ein Wert von 100 würde erreicht, wenn alle artikulierten Zufriedenheitswerte der bestmöglichen Bewertung entsprächen; ein Wert von 0 würde erreicht, wenn alle Zufriedenheitswerte der schlechtestmöglichen Bewertung entsprächen. Die Berechnung dieser Zufriedenheitswerte wird im Anhang auf Seite 47 ausführlich erläutert.

Der fiktive Zufriedenheitswert 68,29 % ergibt sich, wenn bei jedem Standortfaktor die Bestwerte unter allen 54 betrachteten Kommunen herangezogen werden: Also der Wert aus Schloß Holte-Stukenbrock für die Zufriedenheit mit der Höhe der Gewerbe- und Grundsteuern, der Wert aus Borchen für die Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit des Unternehmens usw.

Tabelle 4: Das Ranking der Kommunen des Kreises Herford

Bestwerte	68,29 %
1. Spenge	56,89 %
2. Löhne	56,64 %
3. Bünde	56,45 %
4. Hiddenhausen	55,53 %
5. Kirchlengern	55,33 %
Herford, Kreis	55,18 %
6. Enger	54,63 %
7. Rödinghausen	54,63 %
8. Herford	53,79 %
9. Vlotho	53,79 %

## A Definition der verwendeten Variablen

Die in den Tabellen 1 und 2 verwendeten Variablen sind wie folgt definiert:

**Kaufkraft:** Verfügbares Einkommen je Einwohner in der betrachteten Kommune im Verhältnis zu durchschnittlichem verfügbarem Einkommen je EinwohnerIn multipliziert mit 100.  
Quelle: IHK, GfK Marktforschung GmbH

**Investitionen:** Investitionen bei Betrieben in 1.000 Euro bzw. Investitionen je abhängig Beschäftigten in Euro.  
Quelle: LDS

**Gewerbeanmeldungen:** Nachgewiesen wird die Zahl der Gewerbeanmeldungen bei Neuerichtung eines Gewerbebetriebes (einschl. Verlagerung eines bestehenden Betriebes) als auch die Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes.  
Quelle: LDS

**Gewerbeabmeldungen:** Nachgewiesen wird die Zahl der Gewerbeabmeldungen bei Stilllegung (einschl. Verlagerung), teilweiser Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes und Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes. Quelle: LDS

**Ein-/Auspendler:** Pendler insgesamt: Abhängig Beschäftigte mit Wohnsitz außerhalb/innerhalb der Gemeinde und Arbeitsstätte innerhalb/außerhalb der Gemeinde zuzüglich Ausbildungspendler. Quelle: LDS, Pendlerrechnung NRW 2000.

**Anteil Arbeitslose:** Da auf kommunaler Ebene keine Arbeitslosenquoten verfügbar sind, wurde hier als Indikator die Zahl der Arbeitslosen auf die Beschäftigtenzahl bezogen: Arbeitslose / (Arbeitslose + Beschäftigte).  
Quelle: LDS

**Grundsteuer B:** Ergebnis der Besteuerung des im Gebiet der Kommune gelegenen Grundbesitzes, der nicht land- und forstwirtschaftlich genutzt wird.  
Quelle: IHK, Angaben der Städte und Gemeinden.

**Gewerbesteuerhebesatz:** gem. § 16 GewStG iVm §§ 4,35a GewStG.  
Quelle: IHK, Angaben der Städte und Gemeinden.

**Einnahmen:** Bruttoeinnahmen der Gemeinden (gem. Kassenstatistik) in 1.000 Euro.  
Quelle: LDS

**Schulden:** Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände (Stand: 31.12) in 1.000 Euro (Einschließlich der Schulden der kommunalen Eigenbetriebe und der Schulden der kommunalen Krankenhäuser).  
Quelle: LDS

## B Die Methodik bei der Erstellung der Rankings

Bei der Beantwortung der Frage nach der Zufriedenheit mit den verschiedenen Standortfaktoren waren im Fragebogen die Antwortalternativen „sehr zufrieden“ (4), „eher zufrieden“ (3), „eher unzufrieden“ (2) und „völlig unzufrieden“ (1) vorgegeben. Die Werte, nach denen sich die Position der einzelnen Kommunen im Gesamtranking berechnen, ergeben sich als Mittelwert aus diesen Zufriedenheitswerten. Um die unterschiedliche Bedeutung der Standortfaktoren zu berücksichtigen, wird ein gewichteter Mittelwert berechnet, wobei die Wichtigkeit des jeweiligen Standortfaktors in Ostwestfalen als Gewicht verwendet wird.

Als Resultat erhält man einen Wert zwischen 1 und 4, der im Idealfall die Ausprägung 4,0 aufweist – dann nämlich wenn alle befragten Unternehmen in einer Kommune mit allen Standortfaktoren sehr zufrieden waren. In einem solchen Fall wird die Standortzufriedenheit auf einen Wert von 100 % gesetzt.



Im schlechtmöglichsten Fall weist das gewichtete Mittel der Zufriedenheitswerte die Ausprägung 1,0 auf. In einem solchen Fall wird die Standortzufriedenheit auf einen Wert von 0 % gesetzt.

Formal bedeutet dies, dass die Durchschnittswerte einer linearen Transformation unterzogen werden, bei der der Wert 4 auf 100 % und der Wert 1 auf 0 % abgebildet werden.

Eine virtuelle Kommune, die bei allen Standortfaktoren den Wert des Spitzenreiters in Ostwestfalen aufweist, erhielte dann eine Bewertung von 3,05. Dies entspricht dann einem Zufriedenheitswert von 68,29%.

Analog ergeben sich die prozentualen Standortzufriedenheitswerte für alle Kommunen und Kreise des Kammerbezirks.

## C Die Branchenuntergliederung

Die Untergliederung in die verschiedenen Wirtschaftsbereiche erfolgte gemäß der Wirtschaftszweigklassifikationen der Europäischen Union (NACE).

Zusammengefasst wurden sie wie folgt:

**Industrie:** 01.xx - 40.xx (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung).

**Bau:** 45.xx

**Einzelhandel:** 50.xx und 52.xx (Kraftfahrzeughandel, Einzelhandel).

**Großhandel:** 51.xx

**Gastgewerbe:** 55.xx (Beherbergungs- und Gaststätten).

**Verkehr und Nachrichtenübermittlung:** 60.xx - 64.xx

**Dienstleistungen:** 65.xx - 99.xx (Kreditinstitute und Versicherungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- Veterinär- und Sozialwesen, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften)



	<p>Industrie- und Handelskammer  Ostwestfalen zu Bielefeld  Herrn Potthoff  Elsa-Brändström-Str. 1-3</p> <p>33602 Bielefeld</p> <p><b>Fax-Nr: 0521 / 554 - 5860</b></p>
--	---

Die Angaben im Fragebogen werden **vertraulich** behandelt. Die Auswertung erfolgt nur in anonymisierter Form. Für Ihre Mitarbeit bedanken wir uns. (Bitte beantworten Sie die Fragen aus Sicht Ihres Unternehmens und kreuzen Sie Zutreffendes an bzw. tragen ggf. einen Text in die vorgegebenen Zeilen ein.)

1. Befindet sich in der Stadt/Gemeinde der **Hauptsitz** des Unternehmens?

ja   
nein

---

2. **Gesamtzahl** Ihrer **Beschäftigten** in der im Briefkopf angegebenen **Stadt/Gemeinde**: (Bitte unbedingt ausfüllen!)

--	--	--	--	--	--

---

3. Wie wird sich voraussichtlich **in den nächsten 2 Jahren** die Zahl der **Arbeitsplätze** in Ihrem Unternehmen an diesem Standort verändern?

Es werden neue Arbeitsplätze geschaffen.   
wenn ja: wie viele ca. \_\_\_\_\_

Es wird keine wesentlichen Veränderungen geben.

Es werden Arbeitsplätze abgebaut.   
wenn ja: wie viele ca. \_\_\_\_\_

4. Bestehen außerhalb der Stadt/Gemeinde **weitere Standorte** Ihres Unternehmens?

nein   
ja,

und zwar \_\_\_\_\_ Standorte  
sie liegen: (Mehrfachnennungen sind möglich!)

innerhalb Ostwestfalens   
anderswo innerhalb Deutschlands   
außerhalb Deutschlands

---

5. Wie wird sich aus heutiger Sicht Ihr Betrieb an diesem Ort **in den nächsten 3 Jahren verändern**? (Mehrfachnennungen sind möglich!)

Wesentliche Veränderungen sind nicht vorgesehen   
Der bestehende Unternehmensstandort wird ausgebaut   
Wesentliche Investitionen des Unternehmens werden an  
einem anderen Standort stattfinden

wenn ja:

innerhalb Ostwestfalens   
anderswo innerhalb Deutschlands   
außerhalb Deutschlands

und zwar in

Westeuropa   
Osteuropa   
Asien   
Amerika

6a. Wie **wichtig** sind die nachfolgend genannten **Standortfaktoren** für Ihren Betrieb?

6b. Wie **zufrieden** ist Ihr Betrieb damit in Ihrer Standortgemeinde/-stadt?

**Standortfaktoren**

**Wichtigkeit**

**Zufriedenheit in der Standortgemeinde/-stadt**

	Wichtigkeit				Zufriedenheit in der Standortgemeinde/-stadt			
	sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	unwichtig	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	völlig unzufrieden
Erreichbarkeit Ihres Unternehmens	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
regionale und überregionale Verkehrsanbindungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von Parkplätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit qualifizierter Facharbeiter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit hochqualifizierter Arbeitskräfte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterbildungsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kontakte zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit neuer Gewerbeflächen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhe der Gewerbesteuer und Grundsteuer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kommunale Abgaben und Gebühren (Wasser, Müll, usw.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dauer von Baugenehmigungsverfahren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Umweltschutzaufgaben am Ort	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zu Absatzmärkten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zu Zulieferern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit unternehmensnaher Dienstleistungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wirtschaftspolitisches Klima am Standort	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unternehmensfreundlichkeit der Stadt-/Gemeindeverwaltung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Image und Attraktivität der Stadt/Gemeinde	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Image und Attraktivität der Region (Ostwestfalen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wohnen und Wohnumfeld	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Umweltqualität, z.B. Luft, Wasser, Klima	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schulen und Ausbildungseinrichtungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freizeitmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kulturangebot	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7. Welches sind die größten **Probleme** bzw. **Defizite** aus Sicht Ihres Unternehmens am Unternehmensstandort?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

8. **Anregungen** zur Lösung der in Frage 7 genannten Probleme bzw. zum Ausgleich der genannten Defizite:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Ihre E-Mail-Adresse**

---

**Firmenstempel und Unterschrift**

**Ansprechperson / Telefon**

(Bitte geben Sie wegen eventueller Rückfragen den Namen der zuständigen Ansprechperson an)

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!**

---